



### Hoffnung bei Schlafkrankheit?

Schlafkrankheit? Was geht mich das an? Aus der Perspektive des durchschnittlichen Westeuropäers sind durch Parasiten verursachte Krankheiten wie die Schlafkrankheit Schnee von gestern, Schauer-märchen aus einer längst vergangenen Zeit. Parasitäre Erkrankungen betreffen uns höchstens insofern, als dass der Sohn oder die Tochter mal Läuse aus dem Kindergarten mit nach Hause bringt oder sich Würmer beim Hund holt: Lösbare Probleme.



Prof. Dr. H. Ulrich Göringer (Institut für Mikrobiologie und Genetik der TUD) arbeitet mit seinen Mitarbeitern an Strategien zur Bekämpfung der Schlafkrankheit.

Einem Ost- und Zentralafrikaner, für den ein gut ausgestattetes Krankenhaus unerreichbar weit weg liegt, geographisch wie finanziell, stellt sich die Situation völlig anders dar, denn in Afrika und vielen anderen unterentwickelten Regionen der Erde sind gefährliche Parasiten wie Malaria und die unbehandelt tödliche Schlafkrankheit bittere Realität. Jährlich werden etwa 30.000 Neuinfektionen an Schlafkrankheit gemeldet, wobei die Dunkelziffer mindestens um das zehnfache höher liegt, da nicht mehr als zehn Prozent der Betroffenen von medizinischer Versorgung erreicht werden. Bei Malaria sind es gar etwa 300 bis 500 Millionen Neuinfektionen mit bis zu drei Millionen Toten pro Jahr, die meisten davon Kinder (www.who.int/ctd).

### Pharmaindustrie hat kaum Interesse

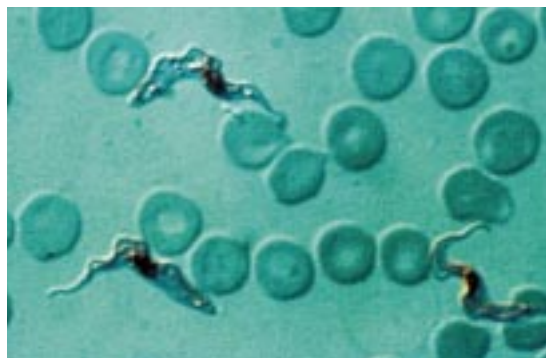
Während sich die großen Pharmakonzerne für die Problematik aus ökonomischen Gründen kaum interessieren, denn die betroffenen Menschen in den Entwicklungsländern wären kaum in der Lage, durch hohe Entwicklungskosten teure Medikamente zu bezahlen, (siehe etwa den bewegenden Artikel „Sorry, euch zu helfen lohnt sich nicht“, Stern 17/2001), betreibt Prof. Dr. Ulrich Göringer vom Institut für Mikrobiologie und Genetik an der TU Darmstadt in aller Stille Grundlagenforschung zum Thema Schlafkrankheit, die irgendwann zu einer Therapiemöglichkeit führen könnte. Wann jedoch eine solche preiswerte und funktionierende Therapie zur Verfügung stehen könnte, ist noch völlig unklar. „Wir sind zwar hoffnungsvoll, aber bis zu klinischen Versuchen ist es noch ein weiter Weg mit noch gar nicht absehbaren Hürden. Zur Zeit experimentieren wir noch im Reagenzglas, auch wenn der Schritt zum Tierversuch bevorsteht“, erläutert Göringer.

Der Blick durchs Binokular zeigt den in der Blutflüssigkeit lebenden Erreger Trypanosoma brucei als zappelnden Einzeller von etwa 0,03 Millimeter Größe - deutlich kleiner als etwa Pantoffeltierchen, aber schon mit einem einfachen Lichtmikroskop deutlich erkennbar. Trypanosomen gehören zur Gruppe der Flagellaten, der Geißeltierchen, und werden durch blutsaugende Tsetsefliegen als sogenannte Zwischenwirte übertragen,

die bei einer Blutmahlzeit am Menschen mit ihrem Speichel die Erreger ins Blut entlassen oder umgekehrt mit dem Blut eines Kranken Erreger aufnehmen können. Nach mehreren Wochen eher unspezifischer Infektionssymptome überwinden die Trypanosomen im späten Stadium der Erkrankung die sogenannte Blut-Hirn-Schranke und sind dann auch in der Hirn- und Rückenmarksflüssigkeit mikroskopisch nachweisbar - für die meisten Afrikaner gleichbedeutend mit einem Todesurteil. Durch die Erreger im Hirn wird auch dessen Funktion gestört und die Erkrankten fallen in ein Koma - daher auch der irreführend harmlos klingende Name „Schlaf“krankheit. Zwar gibt es Medikamente, die aber arsenhaltig sind und deshalb starke Nebenwirkungen haben und oft sogar tödlich sind. Auch eine Impfung gegen die Schlafkrankheit ist bisher nicht möglich.

### Perfider Trick des Erregers

Die Einzeller vermehren sich nach der Infektion rapide im Blut und überschwemmen es nach kurzer Zeit regelrecht, bis das Immunsystem aufgeholt hat und die Eindringlinge massiv bekämpft. Deren Zahl geht dann auch rapide zurück und der Kranke würde schnell vollständig gesund, wenn der Erreger nicht einen geradezu perfiden Trick beherrschte. Prof. Göringer: „Die gesamte Zelloberfläche der Trypanosomen ist von Molekülen eines einzigen Typs palisadenartig bedeckt, dem sogenannten ‚Variant Surface Glycoprotein‘ (VSG) und daher völlig einheitlich, etwa wie ein einheitlich blauer Anzug bei einer Gruppe von Menschen - ein ideales Ziel für das Immunsystem, das schnell lernt alle ‚blauen‘ Zellen zu bekämpfen. Der Trick der Trypanosomen ist jedoch, dass nach der ersten Infektionswelle, wenn sich das Immunsystem auf die ‚Blauen‘ eingeschossen hat, ‚andersfarbige‘, ‚rote‘ Trypanosomen mit einer Variante des VSG auftauchen, die das Immunsystem noch nicht kennen kann und die zu bekämpfen es erst wieder lernen muss. Und dieser Kreislauf kann sich theoretisch viele Male wiederholen, da die Trypanosomen etwa 1000 verschiedene VSG produzieren können, aber lange vorher bricht das Immunsystem völlig zusammen, und der Patient stirbt. Wenn es uns gelänge, den Switch



Tödlich: Trypanosoma brucei, Erreger der afrikanischen Schlafkrankheit im Blutausstrich einer infizierten Ratte (lichtmikroskopische Aufnahme)

von einer ‚Farbe‘ zur anderen zu unterbinden, wäre die Sache gegessen und die verheerende Schlafkrankheit zu einer weitgehend harmlosen und rasch heilenden Infektionskrankheit reduziert.“ Göringers Idee, diesen Trick der Trypanosomen zu überwinden, ist nun, nach unveränderlichen Strukturen auf der Zelloberfläche zu suchen, diese durch spezifische Moleküle zu markieren und so die Erreger für die körpereigene Immunabwehr dauerhaft erkennbar zu machen. Für die Suche nach solchen Markierungsmolekülen verwendet die

### Best practice-Preis offiziell überreicht



Foto: Foto Göt GmbH

Am 10. Mai 2001 sind in Hamburg die TU Darmstadt und die Fachhochschule für Technik und Wirtschaft in Berlin offiziell mit dem „Best practice-Preis 2001“ für die reformfreudigste Universität bzw. Fachhochschule ausgezeichnet worden. TUD-Präsident Prof. Dr.-Ing. Johann-Dietrich Wörner erhielt die Urkunde zum Preis von Prof. Dr. Detlef Müller-Böling (rechts), dem Geschäftsführer des Centrums für Hochschulentwicklung (CHE), das den Preis ausgeschrieben hat. In der Begründung für die Auszeichnung der TUD wird die hohe Kooperationsbereitschaft ebenso hervorgehoben wie die Tatsache, dass die Universität den Spielraum des hessischen Hochschulgesetzes voll ausgeschöpft und umfassende Reformen auf den Weg gebracht habe.

Arbeitsgruppe das sogenannte SELEX-Verfahren (SELEX = selection of ligands by exponential amplification): Aus einer sehr großen Zahl von möglicherweise in Frage kommenden Varianten von RNA-Molekülen werden durch wiederholte Zyklen von Selektion und Vervielfältigung in einem Evolutionsverfahren die wirksamen herausgefiltert und identifiziert.

RNA-Moleküle sind als Biopolymere wie Perlenketten aufgebaut, wobei die hier unterschiedlichen Perlentypen sich in schier unendlich vielen Kombinationen variieren lassen. Ein Gemisch einer riesigen Zahl verschiedener RNA-„Perlenketten“ lässt sich heute in einer einfachen chemischen Synthese herstellen. Solche „Bibliotheken“ zufälliger RNA-Molekülvarianten lassen Göringer und seine Mitarbeiter auf lebende Trypanosomen einwirken, anschließend werden die Trypanosomenzellen, an denen sich Moleküle angelagert haben, von den anderen durch Zentrifugieren getrennt und die erhaltenen wirksamen RNA-Moleküle enzymatisch vervielfältigt. Dieser Zyklus wird wiederholt, bis sich ein Gemisch von wenigen oder nur einem wirksamen RNA-Molekül herauskristallisiert hat. Dieses wird isoliert und analysiert. Auf diese Weise konnten Göringer und seine Mitarbeiter ein wirksames RNA-Molekül identifizieren, das sich an der „flagellaren Tasche“, einer bekannten Oberflächenstruktur der Trypanosomen, anlagert und diese markiert.

### Ansatz funktioniert im Reagenzglas

Göringer: „Im Reagenzglas funktioniert unser Ansatz. In den nächsten fünf Jahren ist jedoch sicher nicht mit einer Therapiemöglichkeit zu rechnen. Falls es gelingt - und das ist keineswegs sicher - eine Therapie zu entwickeln, wird es sicher ein Multitask-Ansatz sein, der gleichzeitig noch andere Wege der Bekämpfung der Trypanosomen verfolgt: Durch einen solchen Cocktail ver-

schiedener Wirkstoffe ist auch die Wahrscheinlichkeit, dass Resistenzen beim Erreger auftauchen, gleich Null.“ Der Einstieg in die Parasitologie war für Göringer eine sehr bewusste Entscheidung: „Erst nach der Promotion habe ich mich für die Parasitologie entschieden, einerseits aus recht pragmatischen Gründen: die Trypanosomen sind ein wissenschaftlich relativ wenig bearbeitetes Gebiet, auf dem es noch viel zu tun gibt; andererseits habe ich mich für die Parasitologie auch entschieden, weil die Implikationen der täglichen Arbeit doch über die wissenschaftlichen Aspekte hinaus

### Netzwerk für mehr Qualität in der Lehre und im Studium

#### ENWISS: Vier-Länder-Evaluationsverbund

Auf Initiative der TU Darmstadt haben sich am 16. Mai 2001 bei einem Treffen in Darmstadt vierzehn Hochschulen aus vier Bundesländern darauf verständigt, in enger Zusammenarbeit ihr Studien- und Lehrangebot kontinuierlich zu verbessern. Dazu wurde der Evaluationsverbund „Evaluationsnetzwerk Wissenschaft“ (ENWISS) gegründet. Er bietet Fachhochschulen und Universitäten in Hessen, Rheinland-Pfalz, im Saarland und in Thüringen ein Forum für die facherspezifische Überprüfung ihrer Lehr- und Studienleistungen, ohne damit die Beteiligung einer Hochschule an anderen Evaluationsverfahren auszuschließen.

Nicht mehr oder weniger fragwürdige Rankinglisten, sondern konkrete, auf die Fächer bezogene Verbesserungsvorschläge sowie gegenseitige Unterstützung und Erfahrungsaustausch werden das Ergebnis dieses Evaluationsverfahrens sein. Die von den Hochschulen in Eigenverantwortung getragene Netzwerkstruktur kommt mit wenig Verwaltungsaufwand aus, weil sie die Steuerung des Verfahrens bei den Hochschulen selbst belässt und auf eine externe Evaluationsagentur verzichtet. Die Kooperation im Netzwerk sichert die externe Begutachtung eines jeden Faches durch kompetente Gutachter, die sich auf der Basis interner Evaluationsberichte vor Ort in Gesprächen mit Professoren, Studierenden und Mitarbeitern ein Bild von der Qualität der fachlichen Lehre machen.

### themen

Der neue Senat	Seite 3
KONAKTIVA mit Rekordergebnis	Seite 5
Wer ist wer im AStA	Seite 7
TUD international	Seite 9

gehen.“ - Auch für seine Mitarbeiter ein wichtiges Arbeitsmotiv. Für dieses wissenschaftliche Engagement ist Göringer im letzten Jahr als erster Deutscher zusammen mit 45 weiteren Wissenschaftlern durch das Howard Hughes Medical Institute mit einer hochdotierten und in den USA hochrenommierten, in Deutschland jedoch noch weitgehend unbekanntem Research Scholarship ausgezeichnet worden (s. TUD intern 7/2000, <http://www.tu-darmstadt.de/aktuell/tud-intern/2000/7.pdf>). Damit kann Göringer seine Arbeitsgruppe von derzeit etwa zehn mittelfristig auf etwa zwanzig Mitarbeiter verstärken. Nachwuchssorgen für seine Arbeitsgruppe plagen Göringer nicht: „Die Studenten rennen uns im Moment mit Anfragen zu Diplom- und Doktorarbeiten geradezu die Bude ein: Etwas Besseres kann ich mir gar nicht wünschen“.

Weitere Infos: thema Forschung 2/99. Kontakt: [http://neuro.bio.tu-darmstadt.de/newwww/microbiology/goringen\\_en.html](http://neuro.bio.tu-darmstadt.de/newwww/microbiology/goringen_en.html)

Wolf Hertlein

### IDC 2001

Fans wissen Bescheid: Jedes Jahr treten von Studierenden konstruierte Roboter an, um ferngesteuert schwierige Aufgaben zu lösen. Ranking: 27.6., 14.00 Uhr, Werkstatt S1/09, Finale: 30.6., 14.00 Uhr, S3/11. Bundesliga-Atmosphäre garantiert. [www.muk.maschinenbau.tu-darmstadt.de/idc/](http://www.muk.maschinenbau.tu-darmstadt.de/idc/)

### Beteiligte Hochschulen

- TU Darmstadt
- FH Frankfurt
- Goethe-Universität Frankfurt
- FH Fulda
- FH Gießen-Friedberg
- Justus-Liebig-Universität Gießen
- Universität Gesamthochschule Kassel
- Philipps-Universität Marburg
- FH Wiesbaden
- Universität Kaiserslautern
- Universität Koblenz-Landau
- Hochschule für Technik und Wirtschaft des Saarlandes
- Universität des Saarlandes
- Fachhochschule Erfurt

Nachfrage der Studierenden nach adäquaten Angeboten im informationswissenschaftlichen Bereich ebenso reagiert wird wie auf die spezifische Situation von Fächern in der Phase der Neuorientierung. Im nächsten Schritt zeichnet sich die Einbeziehung des Fachs Geschichte in das Evaluationsnetzwerk ab.

Barbara Myrzik

## neu an der TUD

## Professor Günter Leugering



Professor Dr. Günter Leugering wurde als Universitätsprofessor an den Fachbereich Mathematik der TU Darmstadt berufen und leitet dort die Arbeitsgruppe 10 „Dynamische Systeme und Steuerung“. Günter Leugering, 1953 in Mannheim geboren, studierte von 1974 bis 1980 an der Johann Wolfgang Goethe-Universität in Frankfurt am Main Mathematik mit Nebenfach Theoretische Physik. 1984 promovierte Leugering am Fachbereich Mathematik der TU Darmstadt und im Jahre 1988 habilitierte er sich dort mit einer Habilitationsschrift über „Steuerungstheorie von Volterra-Integro-Differentialgleichungen“. In den Jahren 1987 und 1988 hielt er sich für einige längere Forschungsaufenthalte an der McGill University (Montreal, Kanada), der University of Wisconsin Madison (Madison, USA), der Brown University (Providence, USA), der Georgetown University (Washington, USA) und an dem Virginia Polytechnic Institute and State-University (Blacksburg, USA) auf.

Im Jahre 1998 weilte Günter Leugering als Gastprofessor an der Universität Paris VI und am Institute Henri Poincaré. 1989 wurde Leugering auf eine tenure-track-Stelle an die Georgetown-University in Washington DC berufen. Zur gleichen Zeit wurde ihm ein Heisenberg-Stipendium (DFG) zuerkannt, das er dann im Washington anstatt einer regulären Stelle wahrnahm. 1992 wurde Leugering auf eine Fiebigger-Professur für Angewandte Mathematik an die Universität Bayreuth berufen. 1999 erfolgte der Ruf an die Technische Universität Darmstadt. Das Arbeitsgebiet von Leugering umfasst die „Modellierung, Analysis, Optimierung, Steuerung, Identifikation und Simulation komplexer Systeme“. Die

Prozesse, die Gegenstand der Untersuchungen sind, werden in aller Regel als zeitlich kontinuierliche oder diskrete dynamische Systeme durch gewöhnliche und insbesondere durch partielle Differentialgleichungen sowie Integro-differentialgleichungen auf die Begrifflichkeitsebene der Mathematik abgebildet. Die daraus resultierenden mathematischen Modelle werden dann mit Blick auf Optimierungs-, Steuerungs- oder Identifikationsprobleme hin mathematisch analysiert und numerisch simuliert. Auf diese Weise können konkrete Anwendungskontexte qualitativ und quantitativ erschlossen werden.

So wurden z.B. flexible Gittermaststrukturen bei Raumstationen untersucht. Dieses Gebiet, das unter dem Begriff Mechatronik firmiert, hält besonders für ausladende, hochflexible mechanische Teilstrukturen (man denke an die Sonnensegel, Robotarme der Shuttle, Antennen, Versorgungskabel etc.) viele interessante Probleme bereit, die einer mathematisch-numerischen Steuerungsanalyse bedürfen, um etwa unerwünschte Schwingungen aktiv aus dem System eliminieren zu können. Dieses Projekt wurde zunächst in den USA durch die Air Force und dann im Rahmen des DFG-Schwerpunktprogrammes „Echtzeit-Optimierung großer Systeme“ gefördert. Im Zuge der Projektarbeit und der verstärkten im Bereich des Wissenschaftlichen Rechnens erfolgten Lehrtätigkeit in Bayreuth entwickelte sich Leugerings Forschungsinteresse in Richtung der numerischen Simulation gesteuerter Prozesse, die durch partielle Differentialgleichungen beschrieben werden. Diese Erweiterung und Vermittlung analytischer und numerischer Methoden und Verfahren ist mit Blick auf Ingenieurwissenschaften notwendig. Das große Spektrum an ingenieurwissenschaftlichen Disziplinen an der TU Darmstadt bietet eine reiche Vielfalt an Schnittstellen zur Kooperation. So wird Professor Leugering etwa ein seit kurzer Zeit von der DFG gefördertes Projekt im Bereich der Optimalsteuerung von Abwassersystemen mit dem Institut für Wasserbau koordinieren. Leugering ist als Gutachter vieler Fachzeitschriften und Verbände tätig, hat mehrere internationale Konferenzen und Kooperationen organisiert und ist in Anträge zu Graduiertenkollegs an der TU involviert. Er ist augenblicklich Studiendekan des Fachbereichs und als solcher u.a. mit der Akkreditierung eines internationalen Bachelor-Studiengangs befasst.

## Von der Spree an den Woog

## Alcatel SEL-Stiftungsprofessor Ludwig Issing

Der erste Eindruck: Ein wenig verhalten als die Studierenden an der FU Berlin seien seine Seminarteilnehmer hier an der TUD, findet Alcatel SEL-Stiftungsprofessor Ludwig J. Issing, der in diesem Semester von der Spree an den Woog gewechselt ist. Im übrigen sei hier alles sehr sauber, und die Kollegen hätten sich wie die Verwaltung bislang als äußerst hilfsbereit erwiesen.



Sich selbst versteht der geschäftsführende Direktor des Instituts für Pädagogische Psychologie und Medienpsychologie der FU Berlin als Medienpsychologe oder Mediendidaktiker. Sein wissenschaftliches Arbeitsfeld liegt im Dreieck von Psychologie, Pädagogik und Kommunikationswissenschaften, wobei ihn alle Aspekte der Informationsvermittlung und des Lernens mit Multimedia interessieren. Insofern freut er sich besonders auf das Gespräch und mögliche Formen der Zusammenarbeit mit den

Ingenieur-Experten des multimedialen Lernens an der TU Darmstadt – von Encarnação über Mühlhäuser bis Steinmetz. Nicht minder wichtig ist ihm aber der Austausch mit den Psychologen und Pädagogen der TU Darmstadt. Hier stehen Fragen nach der didaktischen Integration der neuen Medien in den Unterricht, nach Aspekten der Lehrerfortbildung und der Evaluation von Aktionen wie „Schulen ans Netz“ im Vordergrund. Ludwig J. Issing, Jahrgang 1940, hat in Würzburg, London und Rochester/USA Pädagogik und Psychologie studiert. Auf die Promotion 1970 folgten mehrere Forschungsaufenthalte an Universitäten in den USA, in Japan und Großbritannien. Nach einem kurzen Zwischenspiel an der PH Saarbrücken wurde er 1972 zum ordentlichen Professor für Medienforschung an die PH Berlin berufen. 1980 berief ihn die FU Berlin auf eine Professur für Medienforschung am Institut für Pädagogische Psychologie und Medienpsychologie.

Neben seinem Theorie-Praxis-Seminar „Information und Lernen mit Multimedia und Internet: Psychologisch-pädagogische Grundlagen und Anwendungen“, das jeweils donnerstags von 16.15 Uhr bis 19.00 Uhr im Alten Hauptgebäude, Raum 104, stattfindet, bereitet Prof. Issing eine Tagung an der TU Darmstadt vor zum Thema „Multimedia und Internet – Ende der deutschen Hochschule oder Innovationsschub?“. Die Tagung, zu der alle Interessenten herzlich eingeladen sind, findet statt am Donnerstag, dem 12. Juli 2001, im Haus der Geschichte, Karolinenplatz 3, 64289 Darmstadt. Das ausführliche Programm ist auf Seite 8 dieser TUD intern-Ausgabe zu finden.

S.G.

## personalia

## Dienstjubiläen

**Dr. Michael Deneke**, Angestellter in der Hochschuldidaktischen Arbeitsstelle der TU Darmstadt, beging am 15. Mai 2001 sein 25-jähriges Dienstjubiläum.

**Peter Filbert**, Angestellter im Dezernat IV der TU Darmstadt, beging am 24. April 2001 sein 25-jähriges Dienstjubiläum.

## Ernennung

**Dr. Thilo Bein** wurde am 1. Mai 2001 zum Wissenschaftlichen Assistenten im Fachbereich Maschinenbau ernannt.

**Dr. Detlev Belke** wurde am 26. April 2001 zum Akademischen Direktor im Fachbereich Bauingenieurwesen ernannt.

**Dr. Regina Bruder** wurde am 7. Mai 2001 zur Professorin im Fachbereich Mathematik ernannt.

**Dr. Ermira Mezini** wurde am 1. Mai 2001 zur Professorin im Fachbereich Informatik – Praktische Informatik – ernannt.

## Vertretung einer Professur

**Marie-Claude Betrix** wurde am 1. März 2001 mit der Vertretung einer Professur im Fachbereich Architektur – Entwerfen und Raumgestaltung – beauftragt.

**Dr. Karin Eichhoff-Cyrus** wurde am 1. Mai 2001 mit der Vertretung einer Professur im Fachbereich Gesellschafts- und Geschichtswissenschaften – Sprach- und Literaturwissenschaft (Germanistik) – beauftragt.

**Dipl.-Ing. Luc Merx** wurde am 1. April 2001 mit der Vertretung einer Professur im Fachbereich Architektur – Entwerfen und Industrialisiertes Bauen – beauftragt.

## Gestorben

**Dr. Günter Joppien**, Professor am Fachbereich Chemie, verstarb am 9. Mai 2001.

## Gastwissenschaftler

**Prof. Dr. Romeo C. Ciobanu** (Rumänien) Aufenthaltsdauer: 10. Juni 2001 bis 24. Februar 2002

Betreuer: Prof. Dr. Wolfgang Pfeiffer, FB Elektrotechnik und Informationstechnik

**Dr.-Ing. Sorin Dan Grigorescu** (Rumänien) Aufenthaltsdauer: 9. Juni bis 7. Juli 2001

Betreuer: Prof. Dr.-Ing. Wolfgang Pfeiffer, FB Elektrotechnik und Informationstechnik

**Dr. Yuki Kuroishi** (Japan) Aufenthaltsdauer: Juni bis September 2001

Betreuer: Prof. Dr. Erwin Groten, FB Bauingenieurwesen und Geodäsie

**Dr. Dilip Kumar Pratihar** (Indien) Aufenthaltsdauer: Juni 2001 bis Mai 2002

Betreuer: Prof. Dr. Wolfgang Bibel, FB Informatik

**Dr. Xiaoping Zhang** Aufenthaltsdauer: 26. April bis 30. September 2001

Betreuer: Prof. Dr. Gerhard Sessler, FB Elektrotechnik und Informationstechnik

## Kompetenzpool für Experten

Einen Online-Marktplatz für Experten aller Branchen gibt es jetzt im Internet unter <http://www.expertist.net>. Angesprochen sind Wissenschaftler und Wissenschaftlerinnen, die ihre Kenntnisse in zeitlich befristeten Projekten zur Verfügung stellen wollen. In einer mehrsprachigen Datenbank können sie ihre Qualifikationen nach Branchen-, Fach-, Sprach- und Landeskennnissen sowie ihrer Verfügbarkeit darstellen und jederzeit aktualisieren.

Weitere Informationen zu diesem neuen Service finden Sie unter der angegebenen www-Adresse; Anfragen können auch unter der Telefonnummer 030/65 61 24 beantwortet werden.

Debis  
52 x 50 mm  
s/w

## neu an der TUD

## Professor Dr. Liselotte Schebek

Im Wintersemester 2000/2001 hat Dr. Liselotte Schebek die Professur für industrielle Stoffkreisläufe am Institut WAR - Wasserversorgung und Grundwasserschutz, Abwassertechnik, Abfalltechnik, Industrielle Stoffkreisläufe, Umwelt- und Raumplanung - des Fachbereiches Bauingenieurwesen und Geodäsie der Technischen Universität Darmstadt angetreten. Diese Professur wurde nach dem sogenannten „Jülicher Modell“ eingerichtet in Kooperation mit dem Forschungszentrum Karlsruhe, an dem Schebek gleichzeitig als Leiterin der Zentralabteilung „Technikbedingte Stoffströme“ des Instituts für Technische Chemie tätig ist. Zukünftig soll Liselotte Schebek außerdem die wissenschaftliche Leitung einer geplanten Forschungsstelle für Industrielle Stoffkreisläufe bei der Hessischen Industriemüll GmbH in Wiesbaden übernehmen.



Professor Schebek bringt langjährige berufliche Erfahrung in Umweltforschung und Umweltberatung ein. Sie studierte von 1976 bis 1983 Chemie an der TU Darmstadt und promovierte als Mitarbeiterin der Abteilung Biogeochemie des Max-Planck-Instituts für Chemie in Mainz über das Thema Organozinnverbindungen in Wasser und Sedimenten des Rheins. Sie arbeitete als Wissenschaftliche Mitarbeiterin des Öko-Instituts e.V. im Bereich industrielle Abfallwirtschaft. Hier führte sie u.a. eine Studie zur Risikoabschätzung der Einlagerung von Abfällen in einer Hochdeponie durch. Seit 1990 war sie Mitarbeiterin der Hauptabteilung Umweltschutz des renommierten Consulting-Unternehmens Lahmeyer International. Schebek betreute als Projektleiterin Vorhaben aus den

Bereichen Abfallwirtschaft, Umweltverträglichkeitsprüfung, produktionsintegrierter Umweltschutz sowie Umweltmanagement. So war sie tätig als Beraterin im Rahmen des Hessischen Vollzugsprogramms zur Umsetzung des § 5-I-3 BImSchG (Vermeidung und Verwertung von Abfällen) im Bereich Chemische Industrie. Für Industrieunternehmen erstellte sie Umweltmanagementkonzepte und wirkte bei Umweltverträglichkeitsuntersuchungen für Anlagen der Chemischen Industrie und der Abfallbehandlung mit. Sie führte das Projektmanagement für das mehrjährige Beratungsprogramm des Umweltministeriums Baden-Württemberg zur Reststoffvermeidung und -verwertung in Industrie und Gewerbe durch und leitete ein Forschungsvorhaben des hessischen Umweltministeriums zur Umsetzung der EG-Öko-Auditverordnung an Standorten der hessischen Industrie. Neben ihrer Industrietätigkeit hatte sie seit 1998 einen Lehrauftrag an der Fachhochschule Wiesbaden für das Thema Umweltmanagement inne. Die Professur für industrielle Stoffkreisläufe wurde am Institut WAR neu eingerichtet und erweitert das Spektrum des Instituts um den Bereich des industriellen Umweltschutzes. Professor Schebek möchte hier ihre beruflichen Erfahrungen in Forschung und Lehre insbesondere mit folgenden Schwerpunkten einbringen:

- ◆ Umweltmanagement (EG-Öko-Auditverordnung, ISO 14001)
- ◆ Methoden des produktionsintegrierten Umweltschutzes
- ◆ Medienübergreifende Erfassung und Verminderung von Emissionen technischer Prozesse, z.B. im Rahmen der EU-Richtlinie zur Integrierten Vermeidung und Verminderung von Umweltbeeinträchtigungen
- ◆ Ökobilanzen (mit Schwerpunkt auf der Bewertung technischer Verfahren und Prozesse)
- ◆ Betriebliches und überbetriebliches Stoffstrommanagement
- ◆ Vermeidung, Verwertung und Behandlung produktionspezifischer Abfälle

Fragen des industriellen Umweltschutzes sind von ihrer Natur her nur interdisziplinär erfolgreich zu bearbeiten. Das Lehrgebiet Industrielle Stoffkreisläufe stellt hierfür Expertisen zu fachübergreifenden Methoden und Querschnittsthemen bereit, die in Kooperationen mit anderen Lehrgebieten und benachbarten Fachbereichen eingebracht werden.

## Professor Susanne Sieker

Dr. Susanne Sieker wurde am 15. Januar 2001 zur Universitätsprofessorin für „Deutsches und Europäisches Finanz- und Steuerrecht“ am Fachbereich Rechts- und Wirtschaftswissenschaften der TU Darmstadt ernannt.



Susanne Sieker wurde 1956 in Bielefeld geboren. Nach dem Abitur absolvierte sie die Ausbildung für die Laufbahn des gehobenen Dienstes der Finanzverwaltung des Landes Nordrhein-Westfalen. Nach einjähriger Berufstätigkeit beim Finanzamt Bielefeld-Außenstadt studierte Sieker von 1979 bis 1986 im Rahmen der einstufigen Juristenausbildung an der Universität Bielefeld Rechtswissenschaft. Von 1987 bis 1991 war sie Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Fachbereich Rechtswissenschaft der Freien Universität Berlin, wo sie 1991 mit der Arbeit „Eigenkapital und Fremdkapital der Personengesellschaft - Gesellschaftsrecht, Steuerrecht, Bilanzierungsfragen“ bei Professor Schulze-Osterloh promovierte. Von 1991 bis 1993 arbeitete Susanne Sieker als Wissenschaftliche Mitarbeiterin beim Bundesverfassungs-

gericht. Im Anschluss daran kehrte sie an die Freie Universität zurück und war dort bis 1999 als Wissenschaftliche Assistentin tätig. Im Jahr 1999 erfolgte ihre Habilitation an der Freien Universität Berlin mit der Arbeit „Umgehungs geschäfte - Typische Strukturen und Mechanismen ihrer Bekämpfung“ und die Verleihung der venia legendi für Bürgerliches Recht, Handels- und Gesellschaftsrecht, Steuerrecht. Seit dem Wintersemester 1999/2000 war Dr. Sieker bis zu ihrer Ernennung zur Universitätsprofessorin mit der Vertretung des Lehrstuhls betraut. Professor Siekers Forschungsinteresse gilt in erster Linie dem Unternehmenssteuerrecht und seinen Bezügen zum Handels- und Gesellschaftsrecht.

## impresum

Herausgeber:  
Pressestelle der TU Darmstadt, 64289 Darmstadt, Karolinenplatz 5; Tel: 0 61 51 / 16 27 50, 16 47 31, 16 32 29, Fax 16 41 28, e-mail: [presse@pww.tu-darmstadt.de](mailto:presse@pww.tu-darmstadt.de)

TUD intern im www:  
[www.tu-darmstadt.de/aktuell/tud-intern](http://www.tu-darmstadt.de/aktuell/tud-intern)

Redaktionstermine und Hinweise für Autoren:  
[www.tu-darmstadt.de/aktuell/tud-intern/redaktionstermine.tud](http://www.tu-darmstadt.de/aktuell/tud-intern/redaktionstermine.tud)

Redaktion: Sabine Gerbaulet (S.G.), Wolf Hertlein (he), Marina Pabst (map)

Namentlich gezeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung von Herausgeber und Redaktion wieder. TUD intern erscheint jährlich mit acht Ausgaben, der Abonnementpreis beträgt 28,- DM.

Gestaltung: Kirberg Design, Hünfelden  
Druck: VMK Druckerei GmbH, Monsheim

Anzeigenverwaltung:  
VMK GmbH, Faberstr. 17,  
67590 Monsheim, Tel: 0 62 43/9 09-0  
Fax: 0 62 43/9 09-4 00

hochschulpolitik

# Der neue Senat der TU Darmstadt

## Wahl der Mitglieder in der Hochschulversammlung am 25. April/Erste Sitzung am 20. Juni

Am 25. April 2001 ist die Hochschulversammlung, die entsprechend der Grundordnung der TU Darmstadt Angelegenheiten von grundsätzlicher Bedeutung behandelt, zu ihrer ersten Sitzung zusammengetreten und hat aus ihrer Mitte den Hochschulversammlungsvorstand gewählt. Ihm gehören an Prof. Dr.-Ing. Jürgen Stenzel, Dr.-Ing. Tilman Motz, Thilo Klinger und Rüdiger Lorenz. Zu den Aufgaben der Hochschulversammlung gehört die Benennung der Mitglieder des Senats, dem laut Grundordnung neben dem Präsidenten zehn Professoren/Professorinnen, vier Studierende, drei wissenschaftliche Mitarbeiter/innen und drei administrativ-technische Mitarbeiter/innen angehören. Dies sind die Mitglieder des neuen Senats, der in dieser Besetzung erstmals zur Sitzung am Mittwoch, dem 20. Juni 2001, zusammentritt:



**Vorsitzender des Senats**  
TUD-Präsident  
Prof. Dr.-Ing. Johann-Dietrich Wörner

2. Stellvertreter Prof. Dr.-Ing. Manfred Boltze, Fachbereich Bauingenieurwesen und Geodäsie



Prof. Dr.-Ing. Thomas Weiland, Fachbereich Elektrotechnik und Informationstechnik

1. Stellvertreter Prof. Dr. Achim Richter, Fachbereich Physik

**Professoren: Liste Leistungsfähige Hochschule**



Prof. Dr. Jürgen Brickmann, Fachbereich Chemie

1. Stellvertreter Prof. Dr.-Ing. Helmut Schlaak, Fachbereich Elektrotechnik und Informationstechnik



Prof. Dr.-Ing. Dietmar Gross, Fachbereich Mechanik

1. Stellvertreter Prof. Alejandro Buchmann Ph. D., Fachbereich Informatik



Prof. Dr.-Ing. Johannes Janicka, Fachbereich Maschinenbau

1. Stellvertreter Prof. Dr.-Ing. Dietmar Hennecke, Fachbereich Maschinenbau



Prof. Dr. Jürgen Lehn, Fachbereich Mathematik

1. Stellvertreter Prof. Dr. Oskar von Stryk, Fachbereich Informatik



Prof. Dr.-Ing. Jürgen Stöfler, Fachbereich Architektur

1. Stellvertreter Prof. Dr.-Ing. Rolf Katzenbach, Fachbereich Bauingenieurwesen und Geodäsie



Auf der konstituierenden ersten Sitzung der Hochschulversammlung am 25. April 2001 wurden in den Vorstand gewählt (von rechts) Prof. Dr.-Ing. Jürgen Stenzel, Thilo Klinger, Dr.-Ing. Tilman Motz und Rüdiger Lorenz.

**Studierende: Liste Fachwerk**



Till Stegers, Fachbereich Mathematik

1. Stellvertreter Alexander Klink



Christina Tritt, Fachbereich Biologie

1. Stellvertreter Raphael Bauer



Sebastian Weber, Fachbereich Material- und Geowissenschaften

1. Stellvertreter Thorsten Keller

**Studierende: Liste Liberale Studenten Darmstadt**



Peter Engemann, Fachbereich Gesellschafts- und Geschichtswissenschaften

1. Stellvertreter Jens Liebau

**Wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter**



Dr. Manfred Bischoff, Informationsbeauftragter in der Landes- und Hochschulbibliothek

1. Stellvertreter Dr. Hans Weitzel, Fachbereich Material- und Geowissenschaften



Dr. Manfred Bischoff, Informationsbeauftragter in der Landes- und Hochschulbibliothek

1. Stellvertreter Dr. Hans Weitzel, Fachbereich Material- und Geowissenschaften



Dr. Manfred Bischoff, Informationsbeauftragter in der Landes- und Hochschulbibliothek

1. Stellvertreter Dr. Hans Weitzel, Fachbereich Material- und Geowissenschaften

Dr. Michael Deneke, Hochschuldidaktische Arbeitsstelle (HDA)

1. Stellvertreter Dr. Hans-Günter Neiss, Fachbereich Chemie



Dr. Britta Hufeisen, Sprachenzentrum der TUD

**Administrativ-technische Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter: Liste Transparenz, Verantwortung, Mitbestimmung**

Rüdiger Lorenz, Fachbereich Maschinenbau

1. Stellvertreterin Juliane Hüge, Hochschulverwaltung

**Administrativ-technische Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter: Liste Aktiv für unsere Hochschule**

Gerlinde Nintzel, Fachbereich Maschinenbau



Brita Stauff, Fachbereich Humanwissenschaften



2. Stellvertreterin Ruth Laeri, Fachbereich Physik

## Europas Hochschulen gründen die EUA

Nach der Gründung der European University Association (EUA) in Salamanca im Frühjahr dieses Jahres sprechen Europas Hochschulen nun mit einer Stimme. Die EUA entstand aus dem Zusammenschluss der Confederation of EU Rectors' Conferences und der Association of European Universities (CRE); sie vertritt die Hochschulen gegenüber der Europäischen Kommission, dem Europa-Parlament, dem Europarat und anderen supranationalen Organisationen. Insgesamt vertritt die EUA rund 550 europäische Universitäten von Portugal bis Russland und Aserbeidschan. Zum ersten Präsidenten der EUA wurde Prof. Eric Froment, früherer Präsident der Universität de Lyon 2, gewählt. Die in Salamanca versammelten Hochschulvertreter diskutierten die Fortsetzung des Bologna-Prozesses und formulierten Empfehlungen an die europäischen Bildungsminister. Das offizielle Schlussdokument ist im Internet zu finden unter [www.salamanca2001.org](http://www.salamanca2001.org) und über die homepage der EUA [www.unige.ch/eua](http://www.unige.ch/eua).

## HRK-Bibliothek online

Die Hochschulrektorenkonferenz (HRK) hat einen neuen Service auf ihren Internet-Seiten eingerichtet: Der Katalog der HRK-Bibliothek ist online verfügbar. Die Bibliothek verfügt über eine der größten hochschul- und wissenschaftspolitischen Spezialsammlungen in Deutschland. Ausgewertet werden nicht nur Bücher, sondern auch Zeitschriften und andere Periodika sowie die so genannte „graue Literatur“, also Broschüren und Dokumente, die nicht im Buchhandel erhältlich sind. Das besondere Interesse der HRK-Bibliothek gilt der hochschulrechtlichen Literatur, der Gesetz- und Verordnungsblätter der Europäischen Union, des Bundes und der Länder und den Mitteilungsblättern der Hochschulen mit den rechtlichen Normen, z.B. auch der großen Zahl der Studien- und Prüfungsordnungen. Der HRK-Online-Katalog dokumentiert gegenwärtig die einschlägige Literatur seit 1996. Das sind rund 24 000 Titel. Der jährliche Zuwachs beträgt etwa 6000 Titel. Die ältere Literatur aus den Beständen der HRK-Bibliothek wird aufgearbeitet. Die Suche im Online-Katalog ist über den Namen des Verfassers oder des Herausgebers, den Titel, den Erscheinungsort, das Erscheinungsjahr und über frei einzugebende Suchworte sowie über frei vorgegebene Themensystematik möglich. Zu finden ist der HRK-Online-Katalog im Internet unter [www.hrk.de](http://www.hrk.de)

IHK  
166 x 160 mm  
s/w

## Prüfungssekretariat: Infos im neuen Service-Point

Seit Mitte Mai betreibt das Zentrale Prüfungssekretariat der TUD in der Mensa-Lichtwiese den „Service-Point“, der Infos rund um Prüfungsfragen bietet und den Weg in die Innenstadt ersparen hilft. Zunächst ist der Service-Point dienstags von 14.00 Uhr bis 16.00 Uhr und donnerstags von 12.00 Uhr bis 14.00 Uhr besetzt. Wenn die Nachfrage groß ist, können und sollen diese Öffnungszeiten ausgeweitet werden. Und das bietet das Team vom Service-Point:

- ◆ Anmeldungen zu den Diplomvorprüfungen, Zwischenprüfungen für das Lehramt an Gymnasien und zu Bachelor-Prüfungen (soweit im Zentralen Prüfungssekretariat betreut);
- ◆ Informationen zu den Prüfungsordnungen (Diplomprüfungsordnungen,

- Ausführungsbestimmungen, Bachelor-Prüfungsordnungen);
- ◆ Prüfungsrechtliche Beratung der Studierenden in den genannten Bereichen;
- ◆ Auskünfte in Prüfungsfragen;
- ◆ Tipps zu Anträgen;
- ◆ Entgegennahme von Anträgen (Fristverlängerung etc.);
- ◆ Leistungsspiegel, Transcript of Records.

Mit der Einrichtung des Service-Points am zweiten TUD-Standort Lichtwiese vervollständigt das Zentrale Prüfungssekretariat seine Service-Leistungen für die Studierenden, die bereits durch die Abschaffung der festen Sprechzeiten im Sekretariat im letzten Jahr deutlich verbessert worden sind.



Foto: Sabine Gerbauer

## „Coop-Saal“ im Fachbereich Architektur eingeweiht



Blick in den neuen Rechnerpool im Fachbereich Architektur, der am 24. April 2001 offiziell eingeweiht wurde.

Nach drei Jahren intensiver studentischer Arbeit konnte am 24. April 2001 der neue Rechnerpool in der Architektur offiziell zur Verfügung gestellt werden. Er bietet nun 52 Rechnerarbeitsplätze und zwölf Anschlüsse für Mobilrechner, die das Arbeiten mit den verschiedensten Programmen aus den Bereichen CAD, Graphik, Bildbearbeitung, Animation, Text, Tabelle und Internet erlauben. Alle Rechner sind untereinander vernetzt; Daten können auf einem großen Fileserver abgelegt werden, und selbstverständlich stehen auch Scanner und Drucker zur Verfügung.

Der Dank von Dekan Prof. Dieter Weischeide und TUD-Präsident Johann-Dietrich Wörner galt in besonderem Maße dem Engagement der Studierenden, die sich nicht nur an die konzeptionelle Arbeit gemacht, sondern auch tatkräftig bei Sponsoren Sach- und Geldmittel für die Ausstattung des neuen Coop-Saals eingeworben haben. Rund 500 000 Mark

seien auf diesem Weg in das Projekt geflossen, berichteten Michael Bender und Andreas Nowak stellvertretend für die Arbeitsgruppe. Hinzukommen – neben Mitteln des Fachbereichs – die Eigenleistungen der Studierenden, womit insgesamt noch einmal rund 300 000 Mark zu veranschlagen seien. Stolz verweisen die Studierenden darauf, dass sich in der Einrichtung des Rechnerpools die Tradition der selbstverwalteten studentischen Arbeitssäle fortsetze. Das ganze Projekt sei eine studentische Initiative, mit der eigenverantwortlich die Arbeitsmöglichkeiten am PC konzipiert, realisiert und betreut werden. Zur Ausstattung und zum Service kommt das Angebot von ein- und mehrtägigen Schulungen von Studenten für Studenten, die den Einstieg in die große Bandbreite der Systeme und Programme erleichtern. Genutzt wird das Angebot derzeit von mehr als 500 Studierenden und allen Fachgebieten der Architektur.



Studierende, Hochschullehrer und Sponsoren trafen sich zur Einweihungsfeier des neuen Pools.

## Zum Tode von Professor Große-Brauckmann

Am 25. April 2001 verstarb im 75. Lebensjahr nach langer schwerer Krankheit unser Kollege Gisbert Große-Brauckmann. Er wirkte am Fachbereich Biologie von 1967 bis 1991, zunächst als Kustos, ab 1971 als Universitätsprofessor für Botanik. Er leitete die Arbeitsgruppe Geobotanik am Institut für Botanik, engagierte sich über lange Jahre im Konvent in der akademischen Selbstverwaltung, war Dekan und Geschäftsführender Institutsdirektor. Neben der Tätigkeit als Hochschullehrer verdient sein jahrelanges zähes Ringen für den Naturschutz u.a. als Leiter des Beirates für Naturschutz des Landes Hessen Bewunderung.

Prägend für die wissenschaftliche Entwicklung von Gisbert Große-Brauckmann war zunächst sein Studium der Biologie in Göttingen. Er fertigte seine Dissertation bei Franz Firbas – einem der führenden Geobotaniker seiner Zeit – an, die am Beispiel des Wasserhaushalts von Ruderalvegetation das Dreigestirn Standort – Pflanze – Mensch in den Mittelpunkt stellt. Nach einer Assistentenzeit in Gießen folgte eine über zehnjährige Tätigkeit an der staatlichen Moor-Versuchsstation in Bremen, wo er u.a. Untersuchungen an Moorprofilen und ihren Torfen durchführte. Hier wurde auch die Grundlage für die 1968 fertiggestellte Habilitationsschrift gelegt, in der er Aspekte der aktuellen Vegetation mit der Paläoökologie verknüpfen konnte.

Als Wissenschaftler hat sich Prof. Große-Brauckmann insbesondere in der Paläoökologie und in der Erforschung wissenschaftlicher Grundlagen des Naturschutzes große Verdienste erwor-

ben. Weltweit anerkannter Spezialist war er im Bereich der Moorforschung, hier vor allem für die Frage der Rekonstruktion ehemaliger Lebensräume mit Hilfe pflanzlicher Großreste. Die Bedeutung dieses Forschungsgebietes wird heute sehr deutlich z.B. im Zusammenhang mit der „Global Change“-Diskussion. Er legte außerdem wichtige Grundlagen für die Abschätzung des aktuellen Pollenfluges in Mitteleuropa und verknüpfte dabei eine für die Paläoökologie wichtige



Prof. Große-Brauckmann

Methode (Determination von Pollen) mit der heute biomedizinisch so wichtigen Pollenflug-Prognose. In Würdigung seiner großen Verdienste um die Moor- und Torfwissenschaften erhielt er 1997 in Salzburg die C.A.Weber-Medaille. Er verfasste zahlreiche Originalarbeiten und Handbuch-Artikel, deren Schwerpunkt

im Bereich der Paläoökologie und Naturschutzforschung liegt.

Seine persönliche Art war durch äußerste Genauigkeit, subtile Sachkenntnis, umfassende Allgemeinbildung und eine freundliche Bestimmtheit geprägt. Überhebungen und der Drang zur Herausstellung der eigenen Person waren ihm fremd. Studierende vermochte er in besonderem Maße bei seinen Exkursionen, den Moos- und Pollen-Praktika, aber auch bei den ersten interdisziplinären ökologischen Lehrveranstaltungen für Ingenieurstudenten zu motivieren. Ein besonderes Anliegen waren ihm die „Großen Exkursionen“, wo über viele Tage die Möglichkeit zum umfassenden Lernen und „Begreifen“ besteht; unvergessen sind vor allem seine Schweden-Exkursionen.

Zahlreiche Staatsexamens-, Diplom- und Doktorarbeiten entstanden unter seiner Betreuung. Eine Reihe von Arbeiten beschäftigt sich mit vegetationsgeschichtlichen und – seiner Vorliebe entsprechend – im weiteren Sinne mit „Moorthemen“. In den letzten Jahren vor der Pensionierung wurden unter der Anleitung von Gisbert Große-Brauckmann mehr und mehr Arbeiten zu Naturschutz-relevanten Themen verschiedener Lebensräume abgeschlossen; letztere stellen für uns heute eine wichtige Grundlage für die Abschätzung von Vegetationsveränderungen in den letzten Jahren dar.

Wir haben mit Gisbert Große-Brauckmann einen vorbildlichen und warmerhitzigen Kollegen verloren; wir werden seiner stets in Ehren gedenken.

Angelika Schwabe-Kratochwil,  
Wolfram Ullrich

## Zum Tode von Helmut Meyer

Am 13. Mai 2001 verstarb der ehemalige Direktor des Instituts für Leibesübungen der TH Darmstadt, Helmut Meyer. Er übte dieses Amt erfolgreich und für den Hochleistungssport prägend bis zu seiner Pensionierung 1989 aus; im Anschluss daran führte er von 1989 bis 1993 den Deutschen Leichtathletikverband. Der Kontakt zu seiner ersten beruflichen Wirkungsstätte aber riss nie ab. Helmut Meyer zeigte sich stets gut informiert über die Entwicklungen und Probleme der beiden Sporteinrichtungen unserer Universität wie wir noch vor wenigen Tagen anlässlich der Geburtstagsfeier einer von ihm berufenen Kollegin des Instituts für Sportwissenschaft erfahren durften.



Wir werden Helmut Meyer mit seinen Aufbauleistungen für den Sport unserer Universität im Gedächtnis behalten.

Günter Eglin

## Dienstvereinbarung zu SAP R/3

Präsident und Personalrat der TU Darmstadt haben am 18. Mai 2001 eine Dienstvereinbarung über die Einführung und den Betrieb von SAP R/3 abgeschlossen, die die 1999 zwischen dem HMWK und dem Hauptpersonalrat abgeschlossene Rahmendienstvereinbarung ergänzt.

Die Vereinbarung enthält unter anderem Regelungen zu den Themen Sicherung der Beschäftigungsverhältnisse, Einarbeitung, Qualifizierung und Fortbildung, Arbeitsplatzgestaltung, Datenschutzmaßnahmen, Datenbestand und zulässige Auswertungen, Rechte der Beschäftigten und Rechte des Personalrats.

Sie ist im Internet unter der URL [http://www.tu-darmstadt.de/pvw/dez\\_iii/infos.tud](http://www.tu-darmstadt.de/pvw/dez_iii/infos.tud) verfügbar. Daneben wird sie in den kommenden Wochen über die Dekane und die Leiter der zentralen Einrichtungen sowie verwaltungsintern über die Dezernate verteilt. Für Fragen steht das Dezernat III gerne zur Verfügung.

## weiterbildung

### Weiterbildungsatlas für die Region Starkenburg

Vom schnellen Zugriff auf Wissen hängt heute zu einem guten Teil der wirtschaftliche und persönliche Erfolg ab. Das macht die berufliche Weiterbildung der Mitarbeiter in Betrieben zu einer wichtigen Voraussetzung für das Bestehen im nationalen und internationalen Wettbewerb. Bislang beklagten die Unternehmen immer wieder die mangelhafte Übersicht über die vielfältige Weiterbildungslandschaft mit ihren unterschiedlichen Fort- und Weiterbildungsangeboten.

Um die Transparenz dieser Angebote in der Region Starkenburg und der näheren Umgebung zu verbessern, haben die Landkreise Darmstadt-Dieburg, Bergstraße, Groß-Gerau und der Odenwaldkreis sowie die Stadt Darmstadt und die Technische Universität Darmstadt jetzt aus Mitteln des Regionalen Agenda 21-Prozesses den „Weiterbildungsatlas-Starkenburg“ entwickelt. Damit der Zugang für alle an beruflicher Weiterbildung Interessierte möglichst einfach ist, wurde der Atlas als virtuelle Datenbank konzipiert

und steht kostenfrei im WorldWideWeb unter [www.weiterbildung-starkenburg.de](http://www.weiterbildung-starkenburg.de) zur Verfügung.

Die einfache Handhabung und der übersichtliche Aufbau ermöglichen den schnellen Informationsgewinn. Neben den Angaben über einzelne Weiterbildungsanbieter in der Region werden Beratungsangebote, Technologietransfer und anerkannte Bildungsabschlüsse aufgeführt. Die Recherche in der Datenbank ist möglich nach Weiterbildungsthemen, Stichworten und bestimmten Kriterien. Zwischenzeitlich stellen mehr als 70 Weiterbildungsanbieter aus der Region Starkenburg und der näheren Umgebung ihre Angebote in diesem Atlas vor. Die Aufnahme weiterer Anbieter in den

Weiterbildungsatlas-Starkenburg ist kostenfrei möglich. Interessierte wenden sich an Beate Kriegler im Dezernat I der Präsidialverwaltung der TU Darmstadt, Tel. 16 2096, e-mail [kriegler@pvw.tu-darmstadt.de](mailto:kriegler@pvw.tu-darmstadt.de).



studium & beruf

# 13. KONAKTIVA lockte 12000 Studierende an

Die KONAKTIVA hat nun mittlerweile eine 13-jährige Tradition, und trotzdem schafft es jedes neue Team jedes Jahr, die Ergebnisse und die positiven Eindrücke vom Vorjahr zu verbessern. Auch dieses Jahr wurden wieder alle Erwartungen übertroffen.



Fotos: Sabine Gerbauer und Martina Pabst

Als Projektleiter der 13. KONAKTIVA begrüßten Tanja Krämer und Uwe Mensler Aussteller und Gäste morgens im hinteren Teil des KONAKTIVA-Zelts.

Wie positiv die beteiligten Unternehmen die Messe einschätzen, belegen die hier wiedergegebenen Kommentare höchst anschaulich. Besonders gelobt werden die gute Vorbereitung der Studenten auf den Messebesuch und die Gespräche am Messestand. Dieses Lob soll auf diesem Wege an die Studierenden der Darmstädter Hochschulen und an die studentischen Besucher von außerhalb weitergegeben werden.

„Eine sehr professionell organisierte Veranstaltung, um mit potentiellen Bewerbern in Kontakt zu treten.“  
Mumm und Partner, Unternehmensberatung AG

Rückblickend lässt sich die Verschiebung des KONAKTIVA Warm Up auf einen Termin zwei Wochen vor der Messe als gute Hilfe für die Vorbereitung der Studierenden werten. Die Vorträge und Workshops sind auch in diesem Jahr wie-

„Eine der besten Hochschulmessen bundesweit. Angenehmes Ambiente, perfekte Organisation und interessantes Publikum!“  
FAG Kugelfischer Georg Schäfer AG

der sehr gut besucht worden. Das Interesse war so groß, dass nicht allen Wünschen entsprochen werden konnte. Die Organisatoren hoffen, durch die Beschränkung auf zwei Workshop-Teilnahmen pro Person eine einigermaßen gerechte Verteilung ermöglicht zu haben. Für das nächste Jahr strebt das KONAKTIVA-Team wieder ein interessantes und

abwechslungsreiches Programm von Vorträgen, Workshops und Beratungen rund um das Thema „Bewerbung“ an. Ein 35-köpfiges Studenten-Team hat seit November ehrenamtlich und unermüdetlich an der Planung, Gestaltung und



Am Stand des Technologie- und Innovationszentrums (TIZ) wartet das Team gut gelaunt auf den Ansturm der Studierenden, die später vielleicht einmal ein eigenes Unternehmen gründen wollen.

Organisation der Messe gearbeitet. Die schwindenden Studentenzahlen in den meisten Ingenieur-, Natur- und Wirtschaftswissenschaften und die gleichzei-

„Gelungene Veranstaltung.“  
DaimlerChrysler Aerospace AG

„Dynamik im Zelt.“  
Mannesmann VDO AG

tig als konstant zu bezeichnende Nachfrage von Seiten der Unternehmen nach Absolventen dieser Studiengänge stellte

die Organisatoren vor den Zwiespalt, den Studenten ein vielfältiges Angebot an Unternehmen zu bieten, gleichzeitig aber auch den Unternehmen ein interessantes



Kurz verschnaufen, im Katalog nochmal nachschlagen – und dann wieder hinein ins volle KONAKTIVA-Leben! Höchst zufrieden mit der Resonanz auf ihr Angebot ist das KONAKTIVA-Team nicht nur in Hinblick auf die Gespräche im großen Zelt, sondern auch mit dem Besuch der Vorträge und Workshops im Rahmenprogramm.

Spektrum an Studenten zu gewährleisten. Die verstärkten Werbemaßnahmen, die dieses Jahr zum ersten Mal auch Rundfunksspots umfassten, verfehlten

Verbesserungsvorschläge, Wünsche und Anregungen für das nächste Jahr werden gerne aufgenommen (konaktiva@tu-darmstadt.de), um die Messe möglichst

nahe an die Vorstellungen der Studierenden zu bringen und ein angenehmes Umfeld für sie und die Unternehmen zu schaffen.



Mit rund 4000 Besuchern allein am letzten Tag der KONAKTIVA hat die diesjährige Kontaktmesse die Rekordmarke von rund 12 000 Studierenden und Absolventen über den gesamten Zeitraum vom 8. bis 10. Mai erreicht.

ihre Wirkung nicht. Das Besucherergebnis von 12000 Studenten übertraf alle Erwartungen des Organisationsteams, und auch die Unternehmen freuten sich

„Schönste und best-organisierte Messe Deutschlands.“  
debis Systemhaus

über den regen Andrang an ihren Messeständen. Nicht unerwähnt dürfen die 559 Einzelgespräche bleiben, die beim einen oder anderen vielleicht schon zu einer Einstellung geführt haben.

Wer Lust hat, sich aktiv an der Gestaltung zu beteiligen, ist herzlich eingeladen bei den Teamsitzungen reinzuschauen, die jeden Mittwoch um 19:30 Uhr in S2/03-9 stattfinden. Alle Informationen zur diesjährigen KONAKTIVA und den beteiligten Unternehmen sind auch im Internet unter [www.konaktiva.tu-darmstadt.de](http://www.konaktiva.tu-darmstadt.de) zu finden.

Nicht vergessen: Die 14. KONAKTIVA nächstes Jahr vom 14. bis zum 16. Mai 2002!

Thorsten Kreich, Nicole Sauerwein

## Wer macht sich selbstständig?

Gewachsen ist das Interesse und die Bereitschaft von Hochschulabsolventen, sich selbstständig zu machen. Dies geht aus einer HIS-Studie hervor, die im Auftrag des Bundesministers für Bildung und Forschung in Hannover erstellt worden ist. Demnach haben sich 14 Prozent der Absolventen des Jahrgangs 1993 bis zum Jahr 1998 selbstständig gemacht; davon sind freiberuflich 73 Prozent tätig und 27 Prozent als selbstständige Gewerbetreibende.

Der typische Selbstständige ist männlich (65 Prozent), Jurist, Architekt oder Mediziner (zusammen 26 Prozent) bzw. Ingenieur, Informatiker, Naturwissenschaftler (zusammen 21 Prozent). Zuvor erwerbstätig waren 44 Prozent, zuvor arbeitssuchend 14 Prozent. Das Durchschnittseinkommen lag bei 72000 Mark brutto pro Jahr (Medianwert).

Zu steigen scheint nach den Ergebnissen der HIS-Studie die Bereitschaft von Hochschulabsolventen, eine selbstständige Tätigkeit anzustreben. Von den Absolventen des Jahrgangs 1997 erwogen 23 Prozent ernsthaft diesen Schritt gegenüber 17 Prozent des Abschlussjahrgangs 1993.

## Ferienspiele im Land der Traumfäden

Nach Australien, in das Land der Traumfäden, können sich Kinder zwischen 6 und 12 Jahren in der letzten Woche der Sommerferien entführen lassen. Unter diesem Motto veranstaltet der Verein Kinder- und Jugendarbeit im Johannesviertel und das Gemeinschaftshaus Industriegebiet Nord in der Zeit vom 30. Juli bis 4. August 2001 ein Ferienspiellangebot.

Auf einem Freigelände am Rand der Lichtwiese werden an sechs Tagen Freizeitangebote für die Kinder gemacht. Thema ist in diesem Jahr Australien. Deshalb werden Traumfänger und Digeridoos gebastelt, Erdhöhlen gebaut und Naturmaterialien bearbeitet. Die Kindern malen zudem ein großes Wandbild, das im Rahmen einer Ausstellung am Ende der Ferienspiele gezeigt wird.

Noch sind einige Plätze frei. Anmeldungen werden im Bürgerhaus Kirschenallee unter der Telefonnummer 895727 und beim Verein Kinder- und Jugendarbeit Michael Siebel, Telefon 22585, entgegengenommen. Der Teilnehmerbeitrag inklusive Materialien, Essen und pädagogischer Betreuung beträgt 90.-DM.

## Multimedia in der Lehre?!

### Projekt TeLeTUD bietet Unterstützung



Von der Bereitstellung der Hard- und Software für die Produktion telemedialer Lernmaterialien über Beratung bei deren didaktischer Konzeption bis zur Begleitung bei der Durchführung internetbasierter Studienangebote reicht das Angebot von TeLeTUD. Im Bild Mitarbeiterinnen bei der Videoproduktion.

Unterstützung bei der Entwicklung telemedialer Lernmaterialien und internetbasierter Studienangebote bietet seit kurzem das Projekt TeLeTUD (Telemediales Lernen an der Technischen Universität Darmstadt). TeLeTUD ist ein Angebot des Hessischen Telemedia Technologie Kompetenz-Centers - [httc.e.v](http://httc.e.v).

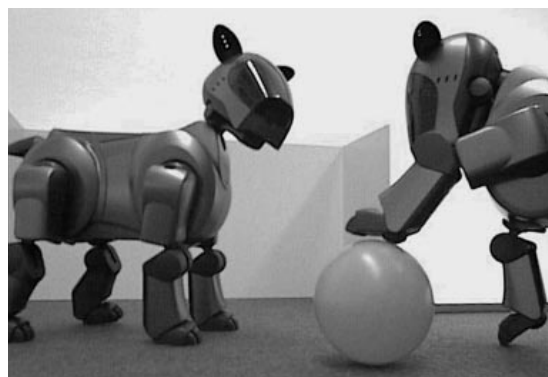
Evaluationsinstrumenten für telemediale Lehre und Erhebung der aktuellen Entwicklungen und Bedarfe an der TUD. TeLeTUD wendet sich an alle Vorhaben der verschiedensten Fachgebiete, die das Lernen durch den Einsatz von Multimedia und Internet erleichtern wollen. Das Angebot wird vom Land Hessen unterstützt und ist bis Ende 2003 befristet.

Kontakt: <http://www.httc.de/> oder Annette Münch, Tel.: 06151/16-6159, [annette.muench@httc.de](mailto:annette.muench@httc.de), Dr. phil. Susanne Offenbartl, Tel.: -6881, [susanne.offenbartl@httc.de](mailto:susanne.offenbartl@httc.de)

## Roboterhunde lernen Fußballspielen

### „Darmstadt Dribbling Dackels“ nehmen an deutscher Meisterschaft teil

Am 9. Mai 2001 wurde am Fachgebiet Simulation und Systemoptimierung des Fachbereichs Informatik das RoboCup-Team „Darmstadt Dribbling Dackels“ der TU Darmstadt in der Sony Legged Robot League gegründet. Nur durch einen jüngst geschlossenen Kooperationsvertrag mit Sony war es möglich geworden, programmierbare Versionen der neuesten Generation der AIBO-Roboterhunde für diese Zwecke an die TU Darmstadt zu holen. Sony schließt diese Kooperationen nur mit wenigen Institutionen ab, die im Rahmen eines weltweiten Ausschreibungsverfahrens ermittelt werden.



Am Ball: Roboterhunde von Sony, gesteuert durch am Fachgebiet Simulation und Systemoptimierung der TUD entwickelte Software.

Der Roboter-Fußball ist eine Herausforderung für die Robotik und viele Teilgebiete der Informatik gleichermaßen. Wer hier erfolgreich ist, wird auch viele ande-

re Aufgaben meistern können. Die jährlich stattfindende internationale Roboter-Fußball-Weltmeisterschaft (RoboCup) dient dem Vergleich und dem Austausch kreativer Ideen. Gleichzeitig bietet die Idee des Roboter-Fußballs gute Ansatzpunkte für die universitäre Ausbildung der Studierenden.

In der Sony Legged Robot League treten auf einem etwa zwei mal drei Meter großen Spielfeld zwei Teams von je drei der circa 25 cm großen Roboterhunde gegeneinander an. Durch Auswertung der von einer im Kopf des Roboters befindlichen CCD-Kamera gelieferten Daten müssen selbstständig die Positionen des Balls, der Tore, der eigenen und gegnerischen Roboter sowie die eigene Position kontinuierlich und schnellstmöglich ermittelt werden. Mit diesen Informationen müssen eigene Bewegungen und taktisches Verhalten autonom, das heißt ohne äußere Hilfe, geplant und umgesetzt werden. 1997, in demselben Jahr, in dem erstmals der IBM Computer Deep Blue den Schachweltmeister schlagen konnte, wurde auch die erste Roboter-Fußball-Weltmeisterschaft offiziell ausgetragen. Von 8. bis 10. Juni

2001 haben im Heinz-Nixdorf-MuseumsForum in Paderborn die ersten deutschen Meisterschaften im Roboter-Fußball mit internationaler Beteiligung stattgefunden. Die Erwartungen des Darmstädter Teams waren als Newcomer niedrig gesteckt (Ergebnisse standen bei Redaktionsschluss noch nicht fest). Da nur knapp 4 Wochen für die Vorbereitungen zur Verfügung standen, wurden im Vergleich mit den gegnerischen Teams, die alle bereits auf ein- oder zweijährige Erfahrungen zurückgreifen können, keine Überraschungen erwartet. Mit Hilfe der in Paderborn gesammelten Erfahrungen soll dann bis 2002 ein neues Konzept für ein schlagkräftiges Team entwickelt und umgesetzt werden. Ein Schwerpunkt dabei werden die Modellierung, Simulation und Umsetzung schneller, dynamischer Roboterbewegungen bilden. Schließlich soll 2006 der RoboCup in Deutschland, parallel zur FIFA-WM, ausgetragen werden.

Neben dem TUD-Team mit ihren Darmstadt Dribbling Dackels treten in Paderborn ein Team von der HU Berlin („Humboldt2001“) sowie je ein Team aus Frankreich („Les 3 Mousquetaires“), Großbritannien („Essex Rovers“) und Italien („SPQR“) an. Bereits im Jahr 2000 wurde Tobias Welge-Lüßen, Maschinenbaustudent an der TUD als Austauschstudent mit seinen Teamkollegen an der Cornell University (USA) Weltmeister in der sogenannten „Small Size Liga“ (s. TUD intern 7/2000). Infos im Netz: <http://www.sim.informatik.tu-darmstadt.de/>

Oskar von Stryk

## ehrunen & auszeichnungen

### Sicherheit per Handy

#### Preis für TUD-Nachwuchsinformatiker

Roger Kehr (31), Informatiker und Mitarbeiter am Fachgebiet Datenbanken und Verteilte Systeme des Fachbereichs Informatik der TU Darmstadt, ist für seine Forschungsarbeiten zum "Thema Internet-Sicherheit mit GSM Chipkarten" ein mit 5000 Euro dotierter Förderpreis der Mannesmann Mobilfunk-Stiftung verliehen worden. Der Hauptpreis ging an Dr.-Ing. Roland Wessälly vom Konrad-Zuse-Zentrum für Informationstechnik in Berlin. Außerdem wurde Dr.-Ing. Uwe Rauschenbach von der Universität Rostock mit einem Förderpreis bedacht. Die Preise wurden am 11. Mai im Rahmen eines Festaktes in Dresden an die Preisträger verliehen.

Roger Kehrs Arbeit behandelt das Thema der Sicherheit im Internet und dabei insbesondere den elektronischen Handel. Zur Zeit gehen Dienstleister und Anbieter ein nicht unerhebliches Risiko im Online-Handel über das Internet ein. Die momentanen Systeme, die die Kundenidentifizierung vornehmen, arbeiten auf der Basis von Passwörtern. Dies ist ebenso fehleranfällig wie auch für den Kunden un bequem zu benutzen. Ähnliche Probleme gibt es auch im Internet- und Homebanking, wo die genaue Identifikation des Kunden für die Durchführung von Transaktionen unabdingbar ist. Technisch sichere Lösungen, wie der Einsatz von Chipkarten, sind prinzipiell

denkbar, scheitern in der Praxis zur Zeit aber noch an der fehlenden Infrastruktur wie Kartenlesern auf dem heimischen PC.

Der von Kehr vorgeschlagene Ansatz beruht nun auf der Nutzung der in GSM-Mobilfunktelefonen eingesetzten Chipkarte (SIM), die jedes Mobilfunktelefon für die Zulassung zu den Mobilfunknetzen benötigt. Hierzu wurde auf der SIM ein kleiner Web-Server implementiert, der über ein Hintergrundsystem aus dem Internet heraus ansprechbar ist. Das Mobiltelefon wird hierbei als "drahtloser" Chipkartenleser für diese "Web-SIM" getaufte Lösung verwendet und erlaubt der SIM mit Hilfe geeigneter Schnittstellen Interaktionen mit dem Benutzer. Über diese Schnittstelle können Internet-Händler eine in vielen Variationen mögliche Authentifizierung des Kunden vornehmen. Im Rahmen einer Kooperation mit der Deutschen Telekom wurde eine Implementierung vorgenommen, die auf der diesjährigen CeBit auf dem Stand der TU Darmstadt vorgeführt wurde und auf reges Interesse stieß.

Die Mannesmann Mobilfunk-Stiftung fördert Forschung und Entwicklung auf dem Gebiet der Mobilkommunikation, wobei besonderer Wert auf die Praxisrelevanz und Umsetzbarkeit der Forschungsergebnisse gelegt wird.

Roger Kehr hat Informatik an der TU Darmstadt studiert und 1997 sein Diplom gemacht. Nach einer externen Tätigkeit in einem Internet-Beratungsunternehmen kehrte er 1999 als wissenschaftlicher Mitarbeiter an die TUD zurück, wo er zunächst in einem EU-Projekt mitarbeitete. Im Rahmen des Gemeinschaftsprojektes mit der Telekom arbeitet er als Doktorand in den Bereichen IT Sicherheit und Ubiquitous Computing.

Weitere Infos: <http://www-sp.iti.informatik.tu-darmstadt.de/~kehr/research.html>; Kontakt: [kehr@informatik.tu-darmstadt.de](mailto:kehr@informatik.tu-darmstadt.de)



Preisträger Roger Kehr (Mitte), Laudator Prof. Josef A. Nossek (links) und Jürgen Kuschowik, Vorsitzender des Kuratoriums der Mannesmann Mobilfunk-Stiftung, bei der Preisverleihung am 11. Mai

### Jetzt bewerben: Rotary-Förderpreis

Die Rotary-Clubs Darmstadt, Darmstadt-Bergstraße und Darmstadt-Kranichstein haben einen Förderpreis gestiftet, der seit 1987 alle zwei Jahre verliehen wird. Der für das Jahr 2001 mit **20 000 Mark** dotierte Preis wird an eine Studentin oder einen Studenten der TU Darmstadt mit abgeschlossenem Grundstudium verliehen. Der Rotary-Förderpreis soll eine Erweiterung und Vertiefung des Studiums im Ausland ermöglichen. Vorausgesetzt wird, dass der Preisträger bzw. die Preisträgerin mit der Landessprache vertraut ist, bereits Kontakte zu einer ausländischen Gastuniversität aufgenommen hat und der Studienaufenthalt tatsächlich eine sinnvolle Ergänzung des Studiums zum Ziel hat. Mit dem Preis wollen die Darmstädter

Rotary-Clubs einem hervorragende Studierenden die Chance geben, auf seinem Fachgebiet internationale Erfahrungen zu sammeln.

Bewerbungen sind über den Dekan des Fachbereichs zu richten an den Vorsitzenden der Förderpreis-Kommission: Dr. Harald J. Schröder, Hainer Weg 24, 63303 Dreieich, Telefon: 06103/88949, Fax: 06103/985175.

Unterlagen: Lebenslauf, Zeugnisse und eine kurze Schilderung der persönlichen und beruflichen Ziele, zwei Empfehlungsschreiben von Hochschullehrern oder Hochschullehrerinnen der TU Darmstadt. Die Bewerbungsunterlagen werden in sechsfacher Ausfertigung erbeten.

Bewerbungen sind bis zum **26. Juni 2001** möglich.

### Alarich Weiss-Preis verliehen

Am Donnerstag, dem 17. Mai 2001, verlieh das Institut für Physikalische Chemie der TU Darmstadt den Alarich Weiss-Preis an Dipl.-Ing. Frank Haaß, der bis Oktober 2000 am Institut für Physikalische Chemie der TU Darmstadt studierte. Der mit 2000 Mark dotierte Preis wurde im Rahmen eines wissenschaftlichen Kolloquiums der Institute für Physikalische Chemie und Chemische Technologie verliehen. Professor Dr. Ertl vom Fritz-Haber-Institut Berlin hielt einen Vortrag über „Heterogene Katalyse: Auf dem Weg zum atomaren Verständnis“. Der Alarich Weiss-Preis wurde von den Schülern des 1995 verstorbenen Darmstädter Professors Alarich Weiss ins Leben gerufen und wird jährlich an eine junge Physikochemikerin oder einen jungen Physikochemiker für die beste Diplomarbeit vergeben. Frank Haaß erhielt den Preis für seine Diplomarbeit „In situ Röntgenabsorptionsuntersuchungen an eisendotiertem Nickeloxid“.

Diplomarbeit im Arbeitskreis von Professor Martin am Institut für Physikalische Chemie der TUD hat Frank Haaß Messungen dieser Art im Synchrotronstrahlungslabor HASYLAB am Deutschen Elektronen-Synchrotron DESY in Hamburg durchgeführt. Die besondere Herausforderung der Arbeit waren die



Untersuchungen unter in situ-Bedingungen, d.h. bei Temperaturen oberhalb von 1000°C und in definierten Gasatmosphären, da die untersuchten Oxide nur unter diesen Bedingungen stabil sind. Diese Experimente am eisendotierten Nickeloxid zeigten, dass ein Teil der Eisenionen in ungewöhnlicher Konfiguration vorliegt und kleine Baueinheiten in Form eines Tetraeders bildet.

In seiner Doktorarbeit bei Professor Martin, nun im Institut für Physikalische Chemie der RWTH Aachen, baut Frank Haaß auf diesen Experimenten auf und untersucht Vanadium-Molybdän-Mischoxide, die in der Chemischen Industrie als Katalysatoren zur Partialoxidation von Aldehyden eine große Rolle spielen.

### Auszeichnung für Prof. Ralf Riedel

Prof. Dr. Ralf Riedel vom Fachbereich Material- und Geowissenschaften ist am 23. April 2001 auf der Jahrestagung der American Ceramic Society in Indianapolis, USA, mit dem Titel „Fellow of the Society“ ausgezeichnet worden.

### Diplomfeier im Fachbereich 13

Die Diplomfeier im Fachbereich Bauingenieurwesen und Geodäsie (FB 13) findet in diesem Sommersemester am Freitag, dem 13. Juli 2001, in der Otto-Berndt-Halle (Mensa-Stadtmittel) statt. Beginn ist 16.00 Uhr; den Festvortrag hält Dipl.-Ing. Bringfried Belter von der DBB BauProjekt GmbH zum Thema „Anforderungen an Bauingenieure für die großen Zukunftsaufgaben der Deutschen Bahn AG“.

### „Going Private“ am meisten verkauft

Spitzenreiter der Hamburger Agentur diplom.de, die Abschlussarbeiten an Unternehmen und private Interessenten verkauft, war im letzten Quartal 2000 „Going Private – Rückzugsstrategien als neuer Trend“. Wirtschaftsthemen verkaufen sich gut, aber auch die Pädagogik hat Chancen: Die Diplomarbeit „Kinder und Computernetze“ gehörte zu den bestverkauften Titeln im selben Zeitraum.

Im Internet ist die Agentur unter [www.diplom.de](http://www.diplom.de) erreichbar. 800 000 Zugriffe verzeichnete sie – nach eigenen Angaben – im vergangenen Jahr. Die Kunden kommen inzwischen aus aller Welt, von Australien bis Südafrika.

**Jahr für Jahr wünschen wir uns weniger: weniger Krieg, weniger Leid, weniger Hunger.**

**WOLONGS SAIT FRONTIERE ARBEIT OHNE GRENZEN E.V.**

**SCHNELLE HILFE FÜR MENSCHEN IN KRIEGSGEBIETEN**

SPENDEKONTO: 97 097, SPARKASSE BONN. BLZ 380 500 00

### Ehrendoktorwürde für Prof. Dr. Otto Ludwig Lange

In Anerkennung seiner herausragenden Forschungsleistungen in der physiologischen Ökologie der Pflanzen in verschiedenen Lebensräumen fast aller Kontinente ist der Würzburger Biologe Prof. Dr. Dr. h.c.mult. Otto Ludwig Lange am 8. Mai 2001 mit der Ehrendoktorwürde der TU Darmstadt ausgezeichnet worden. Sein besonderes Forschungsinteresse galt und gilt dabei dem Verständnis der Umweltabhängigkeit der Photosynthese von höheren Pflanzen und Flechten. Otto Ludwig Lange, der sich 1959 in Göttingen habilitiert hatte, war von 1967 bis 1992 Lehrstuhlinhaber für Botanik und Direktor des Botanischen Gartens an der Universität Würzburg, wo er auch heute noch als Emeritus aktiv forscht und wissenschaftlich arbeitet.

Mit dem Antrag auf die Verleihung der Ehrendoktorwürde unterstreicht der Fachbereich Biologie der TUD die langjährigen Beziehungen zu Prof. Lange: Er kam in seiner wissenschaftlichen Laufbahn von 1961 bis 1963 als Dozent und Wissenschaftlicher Rat an die – damals noch – TH Darmstadt. Hier hatte Prof. Dr. Otto Stocker gelehrt und geforscht, einer der „großen Wegbereiter der Ökophysiologie der Pflanzen“, so der Dekan des Fachbereichs, Prof. Dr. Stefan Scheu. Stocker war zwar 1957 emeritiert

worden, arbeitete aber nach wie vor aktiv im Institut. Die Darmstädter Jahre, erinnerte sich Prof. Lange in seiner Ansprache, habe er nicht nur wissenschaftlich als höchst anregend und prägend empfunden, sondern es sei für ihn und seine Familie in jeder Hinsicht eine glückliche Zeit in Darmstadt gewesen.

Über Professor Stocker kam die Zusammenarbeit zwischen Prof. Lange und Prof. Michael Evenari zustande, der sich 1933 in Darmstadt habilitiert hatte, als Jude aber nach der Machtübernahme der Nazis entlassen wurde und noch im selben Jahr nach Palästina emigriert war. Als Biologe an der Universität Jerusalem galt sein Forschungsinteresse der experimentellen Pflanzenökologie und hier schwerpunktmäßig der Untersuchung von Ökosystemen in Wüstengebieten, die Voraussetzung ist für eine landwirtschaftliche Nutzbarmachung dieser Regionen. Hier trafen sich Prof. Langes Forschungsinteressen mit denen von Prof. Evenari, der im übrigen 1977 ebenfalls zum Ehrendoktor der TH Darmstadt ernannt worden war. Gemeinsam erhielten sie, wie Prof. Dr. Ulrich Lüttge in seiner Laudatio betonte, 1988 in Rom den international hoch geachteten Balzan-Preis, „den man getrost mit einem Nobelpreis in der Biologie vergleichen dürfte“, so Prof. Lüttge.



Aus der Hand von TUD-Vizepräsident Prof. Dr. Jürgen Kübler (links) erhielt Prof. Dr. Otto Ludwig Lange am 8. Mai 2001 im Georg-Christoph-Lichtenberg-Haus die Urkunde, mit der ihm die TU Darmstadt die Würde eines Ehrendoktors verlieh.

### Zur Preisverleihung nach Berlin ins Bundeskanzleramt

#### TUD stellt beste Nachwuchs-Architekten

Zwei Arbeiten hat die Jury des in diesem Jahr erstmals bundesweit ausgeschriebenen Architekturpreises für die jahrgangsbesten Diplomarbeiten im Fach Architektur ausgewählt – und einer der beiden Preise geht an die Absolventen der TU Darmstadt Erhard An-He Kinzelbach und Till Schweizer für ihr visionäres Konzept zur Neugestaltung des Frankfurter Waldstadions (s. TUD intern 3/2001, S. 5). Verbunden mit dem Preis, der vom Staatsminister für Kultur und Medien, Prof. Dr. Julian Nida-Rümelin, zusammen mit der Bundesarchitektenkammer ausgezeichnet wurde, ist das Bruno und Max-Taut-Stipendium für die Preisträger. Es ermöglicht ihnen einen maximal zwölfmonatigen Auslandsaufenthalt, der mit monatlich 4000 Mark gefördert wird, sowie einen Zuschuss zu den Reisekosten in Höhe von 2000 Mark. Der Auslandsaufenthalt kann für ein Postgraduiertenstudium oder zur Mitarbeit in einem ausländischen Architekturbüro genutzt werden.



Till Schweizer und Erhard An-He Kinzelbach (v.l.)

Räumen der Bundesarchitektenkammer in Berlin, Askaniischer Platz 4, 10963 Berlin, ausgestellt.

### Ehrung für Max Bächer

Als Vorsitzender des Gestaltungsbeirats der Stadt Salzburg ist Max Bächer, emeritierter Architekturprofessor der TUD, anlässlich der Eröffnung seiner Ausstellung „Bauten aus 5 Jahrzehnten“ mit dem Ehrenbecher der Stadt Salzburg ausgezeichnet worden. Der Gestaltungsbeirat Salzburg ist ein gesetzlich verankertes unabhängiges Gremium, dem fünf namhafte ausländische Architekten angehören; sie begutachten alle wesentlichen Bauvorhaben und städtebaulichen Entwicklungen in Salzburg. Die Beschlüsse des Gestaltungsbeirats können vom Stadtparlament nur durch Gegengutachten aufgehoben werden.

hochschulpolitik

# Neuer AStA: Plattform für studentische Gruppen und Fachschaften an der TUD

Am 26. April 2001 wurde vom Studierendenparlament der TU Darmstadt ein neuer AStA gewählt. Im Gegensatz zu den vorherigen Jahren wird er dieses Jahr nur von Referenten der Liste FACHWERK getragen. Das Hauptziel in diesem Jahr ist, den AStA verstärkt zu einer Plattform für die studentischen Gruppen und die Fachschaften an der TUD zu machen. Es gilt, sowohl die Kommunikation untereinander zu verbessern, als auch bekannt zu machen, wie der AStA Gruppen und Fachschaften helfen kann. Jochen Schwenk (23, Politikwissenschaft und Soziologie), neuer Finanzreferent: „Bisher wussten viele Gruppen nicht, ob und welche Infrastruktur des AStAs sie nutzen könnten. Oft kam es erst über persönliche Kontakte zu einer Zusammenarbeit.“

Die politische Bildung wird durch Michael Enderlein (27, Germanistik, Politikwissenschaft und Philosophie) abgedeckt. „Wir wollen nicht agitieren und propagieren, sondern informieren und dokumentieren“, so sein Motto. Neben der „zoon politikon“ und dem Infoladen will er sich verstärkt auch um die Zusammenarbeit mit den anderen Darmstädter Asten kümmern wie auch um den Kontakt zu anderen lokalen Gruppen.

Um das Finanzreferat zu entlasten, wird sich Thilo Klinger (27, Mathematik) um die gewerblichen Referate des AStAs kümmern. Der Schlosskeller, die Papierläden, die Druckerei und der Busverleih gehören zu seinem Arbeitsbereich. Ein weiterer Schwerpunkt der Arbeit ist die Hochschulpolitik, wobei es Ziel ist, verstärkt die Fachschaften einzubinden. „Bisher war es für Fachschaften oft unmöglich an vernünftige Informationen aus zentralen Gremien zu kommen. Die Dekaninnen und Dekane haben diese Aufgabe zu oft nicht erfüllt und in vielen Fällen auch nicht erfüllen wollen. Informationen wurden entweder nicht oder grob verfälscht weitergegeben. Für uns ist deshalb eine größere Transparenz ein entscheidendes Anliegen“, so Lars Schewe (23, Mathematik), Referent für Hochschulpolitik. „Dabei werden wir auch ein Augenmerk auf die Bundes- und teilwei-

se die Europaebene richten müssen, da für viele Angelegenheiten, die früher reine Landesaufgabe waren, die Weichen nun dort gestellt werden. Eine Entwicklung, die wir exemplarisch bei der Einführung von Bachelor- und Master-Studiengängen erleben konnten.“

Diese Kernreferate des AStAs werden ergänzt durch weitere Referentinnen und Referenten. Dazu gehören das autonome FrauenLesben-Referat und der AusländerInnen-Ausschuss, ReferentInnen für Verkehr, Fachschafteninformation und Internationalismus. Kürzere Projekte wie

Hochschulfest oder Studentenwerk werden darüber hinaus ausgeschrieben und kurzfristig besetzt.

Der AStA trifft sich dieses Semester immer dienstags um 18.00 Uhr, um sich über die inhaltliche Arbeit auszutauschen. Organisatorisches klären wir donnerstags von 9.00 Uhr bis 12.00 Uhr, beides jeweils im AStA Stadtmitt, im Alten Hauptgebäude S1-03.

Näheres erfährt Ihr unter <http://www.asta.tu-darmstadt.de>

Lars Schewe



Michael Enderlein



Jochen Schwenk



Thilo Klinger



Lars Schewe

## das studentenwerk darmstadt informiert

# Studentenwerke warnen in Darmstadt vor unzureichender Wohnraumversorgung

So vielfältig wie nie: das Wohnverhalten und die Wohnwünsche der Studierenden. 120 Fachleute für studentisches Wohnen trafen sich zur Tagung im Mai in Darmstadt. Derzeit bereitet ihnen besonders die Unterbringung und Betreuung zusätzlicher ausländischer Studierender Kopfzerbrechen.

Geladene Gäste, die von weither kommen, erwarten freundlichen Einlass und ein Dach über dem Kopf und nicht, dass zu später Stunde noch über ihre Bleibe gestritten wird. Gute Gastgeber sorgen deshalb vor. In diesem Sinne mahnte der Generalsekretär des Dachverbandes der 62 deutschen Studentenwerke (DSW) Dieter Schäferbarthold in Darmstadt zur Zusammenarbeit aller Verantwortlichen. Fatal wäre es, wenn ausländische Studierende wegen der schlechten Wohnangebote in unserem Land nicht zum Studium nach Deutschland kämen. Schäferbarthold befürchtet jedoch, dass sich Bund und Länder gegenseitig den Schwarzen Peter zuschieben werden, anstatt das Problem zügig gemeinsam zu lösen.

Wie bei der Wohnheimtagung des DSW vom 8. bis 10. Mai deutlich wurde, unterstützen die deutschen Studentenwerke die von der Bundesregierung initiierte Kampagne zur Erhöhung des Anteils ausländischer Studierender in Deutschland: Im Zuge von Internationalisierung und steigendem Wettbewerbsdruck ist es für Wirtschaft und Wissenschaft wichtiger denn je, den Anteil ausländischer Studierender in Deutschland und damit mittelfristig den Anteil hochqualifizierter Arbeitskräfte zu erhöhen. Eben darum geht es der Bundesregierung mit ihrer Initiative.

Die nötige Infrastruktur ist jedoch nicht vorhanden. Die Fachleute der Studentenwerke warnen deshalb schon jetzt vor einer unbefriedigenden und unzureichenden Wohnraumversorgung. Sie fordern die Wiederaufnahme eines gesonderten Wohnbauprogramms bzw. die Erweiterung von bereits bestehenden Program-

men zur Schaffung zusätzlichen Wohnraums für 20.000 Studierende, um den vorhersehbaren Bedarf zu decken. Das Darmstädter Studentenwerk investiert beispielsweise zwar in die größte studentenwerkseigene Wohnanlage, den Karlsruhof, zehn Millionen Mark; die landeseigenen Wohnanlagen erhalten jedoch hessenweit keine Sanierungsmittel - mit fatalen Folgen für die Lebensqualität in den stets voll belegten und dem entsprechenden Verschleiß ausgesetzten Häusern. Der freie Markt bietet vielfach keine echte Alternative, denn wer einen Platz im Wohnheim bekommt, spart im Durchschnitt 150 Mark monatlich. Die Angebotspalette reicht von WG-Zimmer über Einzelappartements bis zu Famili-

enwohnungen. Die günstige Internet-Anbindung an die Hochleistungsnetze der Hochschulen in vielen Zimmern ist ein weiteres Plus.

Von den bundesweit mehr als 227.000 öffentlich geförderten Wohnplätzen für Studierende werden derzeit rund 183.000 von den Studentenwerken bewirtschaftet. Diese verzeichneten im vergangenen Jahr 51.000 ausländische Studierende in ihren Wohnheimen, in manchen Häusern beläuft sich der Ausländeranteil schon auf 50 Prozent. Problematisch kann es dort werden, wo die Balance der kulturellen und ethnischen Gruppen verloren geht und es an dem nötigen Konfliktmanagement fehlt. Um etwas für die Integration der ausländischen Studierenden zu tun, fordert das DSW ein spezielles Tutorenprogramm. Vorbereitungen für die Darmstädter Variante sind bereits in Gang.

Detlef Gollasch

## patentecke

### Erfindungen „made in Rhein-Main“ topp

Vom Statistischen Amt der EU wurde es ermittelt: Die Region Südhessen (Regierungsbezirk Darmstadt) steht bei den EP-Patentanmeldungen europaweit auf Platz vier. In Deutschland sind nur die Regionen Stuttgart und Oberbayern besser. Platz 1 belegt die französische Region Ile de France. Diese Daten lassen sich auch gut im neuen Web-Patentinformationssystem Depatisnet des Deutschen Patent- und Markenamts nachschlagen ([www.depatinet.de](http://www.depatinet.de)). Dieses Angebot erlaubt insbesondere bibliografische Recherchen in deutschen Patent- und Gebrauchsmusteranmeldungen. Das Patentinformationszentrum (PIZ) erreichen immer wieder Anfragen aus

der Hochschule zu regionalen und branchenspezifischen Patentstatistiken, stellen doch diese Zahlen harte Wirtschafts- und Forschungsfakten dar. Die Aussagen in wissenschaftlichen Arbeiten und Wirtschaftsstudien können so zusätzliche Beweiskraft erhalten. Die PIZ-Mitarbeiter geben in solchen Fragen gerne Tipps und Hilfestellung. Am besten ist es, eine Mail unter [info@main-piz.de](mailto:info@main-piz.de) zu senden. Natürlich führt das Patentinformationszentrum Darmstadt auch selbst solche patentstatistischen Studien im Auftrag durch.

Bis zum nächsten Mal! Ihr PIZ-Team

personalial

# Waltraud Kressel verabschiedet



Foto: Wolf Herlein

Nach fast 40 Jahren Dienst an der TU Darmstadt wurde Waltraud Kressel, langjährige Sekretärin im Präsidialbüro, am 27. April 2001 vom Präsidenten der TU Darmstadt, Prof. Dr.-Ing. Johann-Dietrich Wörner, in den Ruhestand verabschiedet. Die Feier musste kurzfristig vom Saal „Nizza“ des Studentenwerks in die Mensa verlegt werden, um dem Besucherandrang Herr zu werden. Dennoch mussten die Gäste Schlange stehen, um Waltraud Kressel ihre besten Wünsche für die Zukunft übermitteln zu können.

## gewerkschaftsliste

# Infos aus Senat und Hochschulversammlung

Bei den Hochschulwahlen im WS 00/01 haben viele von Ihnen die erstmals angetretene Gewerkschaftsliste gewählt. In der Hochschulversammlung hat unsere Liste damit drei von fünf der Sitze der administrativ-technischen Mitglieder erhalten. Für das in uns gesetzte Vertrauen möchten wir uns an dieser Stelle bedanken.

In der Hochschulversammlung am 25. April 2001 sind die Mitglieder des wichtigsten Entscheidungsgremiums an der TUD, des Senats, gewählt worden. Er besteht aus 10 Professoren/Professorinnen, 3 wissenschaftlichen Mitarbeiter/innen, 4 Studierenden und 3 administrativ-technischen Mitarbeiter/innen.

In den Senat sind von unserer Liste Rüdiger Lorenz, FB 16, und Brita Stauff, FB 3, gewählt worden. Unsere Stellvertreter/innen sind: Juliane Hüge, Ralf Katzenmayer, Franz Gabriel, Doris Stru-

cken. Von den zur Wahl angetretenen weiteren Kandidaten und Kandidatinnen auf der Gewerkschaftsliste, Gerd Kaiser, Karin Berst, Johannes Rupp, werden wir für unsere Arbeit im Senat und in der Hochschulversammlung unterstützt werden.

In den Vorstand der Hochschulversammlung ist Rüdiger Lorenz gewählt worden. Wir sind mit unserer Gewerkschaftsliste unter dem Motto „Transparenz, Verantwortung, Mitbestimmung“ zur Wahl angetreten. Deshalb haben wir vor, Sie in Zukunft in TUD-intern über wesentliche Angelegenheiten aus dem Senat und der Hochschulversammlung zu informieren. Wir möchten aber auch darauf hinweisen, dass alle Gremiensitzungen an der TUD (bis auf wenige Ausnahmen) öffentlich sind!

Rüdiger Lorenz, Brita Stauff

## stellen

Im Fachbereich Gesellschafts- und Geschichtswissenschaften ist die Stelle eines/einer

**Technikers/Technikerin (Kenn-Nr.: 86)** zur Betreuung der EDV-Infrastruktur zu besetzen.

Aufgaben:

- ◆ Netz-Technik: Systembetreuung und Systembetrieb des Netzwerks am Fachbereich
- ◆ (Subnetz der TUD), Operating des Subnetzes in heterogener Netzwerktopologie.
- ◆ Mail- und WWW-Server: Konfiguration, Betrieb und Überwachung der zentralen Server am
- ◆ Fachbereich (WWW-, Mail- und SMB-Server)
- ◆ WWW: Erstellung von WWW-Seiten (HTML, CGI) für das Web-Angebot des Fachbereichs nach Vorgaben der Institute und des Fachbereichs.

Voraussetzungen: FH-Studium oder gleichwertige Kenntnisse.

Die Technische Universität Darmstadt strebt eine Erhöhung des Anteils der Frauen am Personal an und fordert deshalb besonders Frauen auf, sich zu bewerben.

Schwerbehinderte werden bei gleicher Eignung bevorzugt. Die Vergütung erfolgt nach dem BAT. Teilzeitbeschäftigung ist grundsätzlich möglich.

Bewerbungen sind mit den üblichen Unterlagen unter Angabe der o.g. Kennnummer bis zum **20. Juni 2001** an den Dekan des Fachbereichs Gesellschafts- und Geschichtswissenschaften, Marktplatz 15, Residenzschloss, 64283 Darmstadt, zu senden.

Am Hessischen Telemedia Technologie Kompetenz Center - htcc e.V. an der TUD ist eine Stelle zu besetzen für

**Absolventen/Absolventin FH mit technischer Fachrichtung im Projekt „Telemediales Lernen an der Technischen Universität Darmstadt“**

Für die TUD bauen wir ein Multimedia-Labor auf. Es wird die Infrastruktur für die Produktion und den Einsatz von Multimedia-Produkten in der Lehre verbessern. Digitale Aufbereitung von Bild- und Tonmaterial zur Erstellung multimedialer Bausteine soll ermöglicht werden.

Aufgaben:

Zu Ihren Aufgaben gehören die Auswahl und die Installation geeigneter Soft- und Hardware. Darüber hinaus engagieren Sie sich bei der Betreuung und Beratung von Angehörigen der TUD bei der Produktion multimedialer Bausteine. Als Systemadministrator/in sorgen sie für den reibungslosen Betrieb des Labors.

Voraussetzungen:

Ihre Kenntnisse der Multimedia Hardware und Software möchten Sie erweitern und in den Aufbau des Multimedia-Labors einbringen. Sie arbeiten gerne selbstständig, verstehen ihre Aktivitäten aber auch als Beitrag zur Arbeit eines Teams.

Die Arbeit sollte möglichst bald beginnen; die Stelle ist bis 31.12.2003 befristet. Das htcc ist bestrebt, den Anteil der Frauen an den Mitarbeitenden zu erhöhen. Frauen werden daher explizit aufgefordert, sich zu bewerben. Infos unter <http://www.htcc.de>, Bewerbungen an: Dr. Susanne Offenbartl, htcc e.V., Merckstr. 25, 64283 Darmstadt, Telefon: -6881

## veranstaltungen

## Mehr Sicherheit auf der Datenautobahn

### Internationale Konferenz in Darmstadt

Immer mehr Bereiche unserer Lebenswelt werden digitalisiert. Damit auf der Datenautobahn keine Anarchie ausbricht, sollte Sicherheit für Nutzer und Entwickler neuer Technologien an oberster Stelle stehen.

Mit diesem Ziel kamen am 21. und 22. Mai 2001 achtzig Forscher aus Asien, den USA und Europa nach Darmstadt, ins „Silicon Valley“ Deutschlands. Prof. Dr. Ralf Steinmetz, Leiter des Noch-GMD-Instituts IPSI (bald Fraunhofer), hatte zur „Communications and Multimedia Security 2001“-Konferenz (Kommunikations- und Multimedia-Sicherheit) eingeladen. Shafiq Gawhari von der IHK Darmstadt bestätigte die Bedeutung des e-business für die Wirtschaft und nannte mangelnde Sicherheit als Haupthindernis für dessen stärkere Verbreitung.

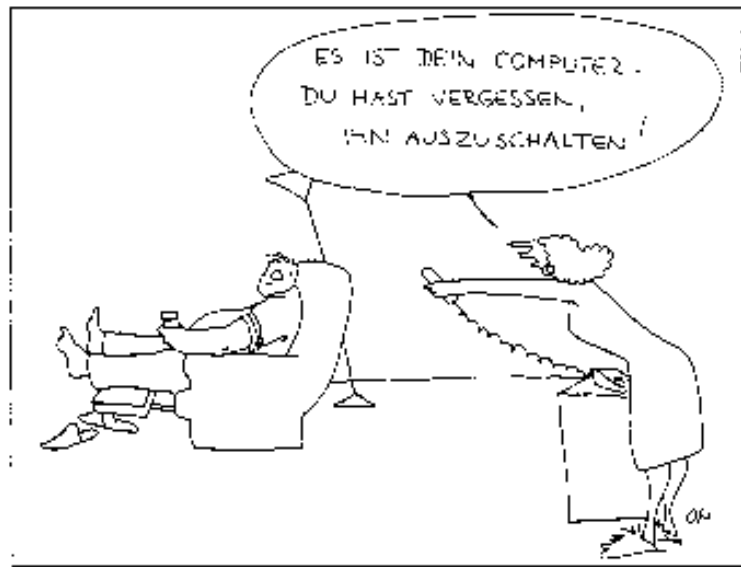
Als Mittler zwischen Wissenschaft und Wirtschaft sprach Fred Baker von Cisco Systems, langjähriges Vorstandsmitglied der Internet Engineering Task Force (IETF), die sich den Aufbau und das reibungslose Funktionieren des Internets zur Aufgabe gemacht hat. Er forderte von den Wissenschaftlern einfachere, für Service-Anbieter und Anwender leichter zu handhabende Lösungen. Es gäbe zwar bereits Firewalls zu kaufen, die das Netzwerk von Firmen oder den PC zu Hause vor Angriffen schützen sollen; diese seien aber oft falsch konfiguriert, weil zu kompliziert, oder an der falschen Stelle angebracht. Außerdem hätten alle Sicherheitssysteme ihre Schwachstellen, ihre „dark spots“. Baker rief die Wissenschaftler auf, sich die Natur zum Vorbild zu nehmen. Der menschliche Körper besäße ein ausgeklügeltes, vielschicht-

ges Abwehrsystem. Unsere Haut sei vergleichbar mit einer Firewall. So wenig, wie wir unsere Lungen bei jeder Erkältung abschalten können, bis sie „repariert“ sind, so wenig darf ein infiziertes Programm lahmgelegt sein, bis der Fehler behoben ist.

Die IP-Telefonie ist ein Beispiel dafür, wie Lücken entstehen, wenn die Sicherheit nicht von Anfang an in neue technologische Entwicklungen eingebunden wird. Unter der Leitung von Dr. Ralf Ackermann werden am Fachgebiet für Integrierte Prozeß- und Systemkommunikation KOM der TU Darmstadt auf dem Markt befindliche Geräte verschiedener Hersteller getestet und neue Sicherheitslösungen entwickelt.

Die Forschung am GMD-IPSI findet nicht im berühmten Elfenbeinturm statt, sondern arbeitet stets auf die Verbesserung der Praxis hin. Um der Wirtschaft eine zentrale Anlaufstelle für Fragen der Sicherheit zu bieten, wurde am Abend des ersten Konferenztags das Kompetenzzentrum „C4M - Kompetenz für Mediensicherheit“ unter der Leitung von Dr.-Ing. Jana Dittmann und Dipl.-Inform. Martin Steinebach eröffnet. Unter dem Motto „Schutz für die Medien der Zukunft - Sicherheit für die Zukunft der Medien“ werden Beratung, Schulung und die Entwicklung individueller Lösungen vor allem im Bereich der digitalen Wasserzeichen angeboten. Stadtrat Dr.-Ing. Hans-Jürgen Braun begrüßte diese Initiative, weil Darmstadt seine führende Stellung in diesem Industriezweig nicht nur der IT-Forschung, sondern auch dem Wissenstransfer verdanke.

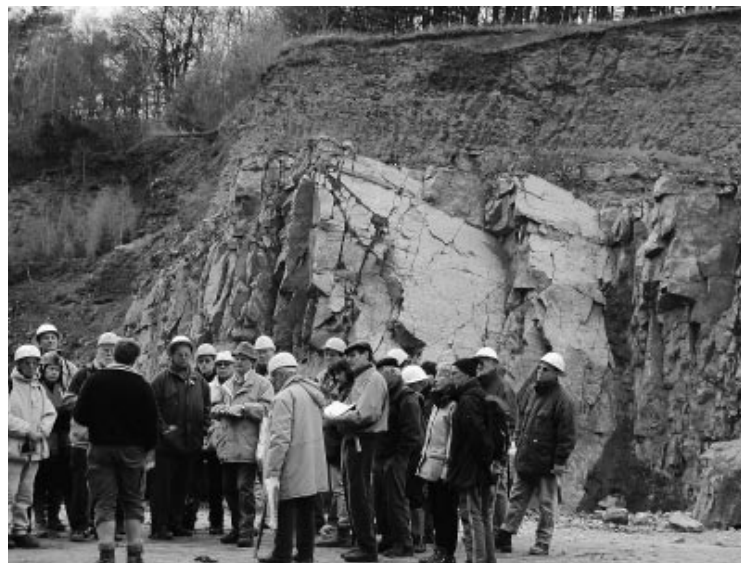
Simone Weckler



## OVG-Tagung an der TUD

Die Jahrestagung des Oberrheinischen Geologischen Vereins (OGV) fand 2001 erstmalig seit der Gründung des Vereins 1871 in Darmstadt statt. Vom 17.-21. April waren mehr als 150 Geowissen-

An einem Vortragstag stellten Fachleuten aus Darmstadt, Frankfurt und Wiesbaden Ergebnisse aktueller Geo-Forschungsarbeiten vor. Den Schwerpunkt der Tagung bildeten aber elf Fachexkursionen, die



schaftler aus ganz Deutschland und dem benachbarten Ausland am Geologisch-Paläontologischen Institut der TU Darmstadt versammelt, um sich über den Stand der geowissenschaftlichen Forschung im Rhein-Main-Gebiet zu informieren.

zum Teil wegen des großen Interesses der Tagungsteilnehmer an verschiedenen Tagen wiederholt werden mussten. Einen weiteren Höhepunkt bildete der öffentliche Abendvortrag von Professor Friedemann Schrenk, Frankfurt, im Hessischen Landesmuseum Darmstadt über den Hominidenkorridor Süd-Afrika.

## 75 Jahre Versuchsanstalt für Straßenwesen

Am 26. April 2001 feierte die Versuchsanstalt für Straßenwesen der Technischen Universität Darmstadt ihr 75-jähriges Bestehen. Anlässlich dieses Jubiläums fand am 10. und 11. Mai ein Festkolloquium statt.

Die Versuchsanstalt (VA) für Straßenwesen der TUD ist fest mit Theorie und Praxis des Straßenbaus in Deutschland verbunden. 1926 als Teil der Fakultät für Bauingenieurwesen gegründet, stand sie zunächst unter der Leitung von Professor Stadtbaurat Knipping. Danach wurde sie dem Lehrstuhl für Straßen- und Stadtbauwesen von Professor Dr.-Ing. Friedrich Reinhold zugeordnet, der auch für Wasserversorgung und Abwasserwesen verantwortlich war. In diese Zeit fällt die Anerkennung als „Amtliche Prüfstelle“, zunächst mit dem Abwasserwesen zusammen, später als „Amtliche Prüfstelle für das Straßenwesen in Hessen“ als eigenständige Institution.

Nach dem Tode von Reinhold wurde die Versuchsanstalt im Jahre 1957 dem Lehrstuhl für Eisenbahn-, Straßen- und Verkehrswesen unter der Leitung von Professor Dr.-Ing. Rudolf Klein zugeordnet. Als Betriebsleiter war damals auch Dipl.-Ing. Gerhard Paulmann tätig. 1972 wurde Paulmann zum Professor für das neu gegründete Fachgebiet „Straßenbau“ ernannt, der neuen Heimat der Versuchsanstalt.

Die Versuchsanstalt erlangte in dieser Zeit neben ihrer Bedeutung als Amtliche Prüfstelle vor allem auch als Ort einer intensiven Forschung auf dem Gebiet der Bodenverfestigung, der hydraulisch gebundenen Tragschichten sowie des Asphaltstraßenbaus internationale Anerkennung.

Nach dem Ausscheiden von Gerhard Paulmann im Jahre 1991 war zunächst einige Zeit ungeklärt, was mit der VA geschehen sollte. Der Akademische Direktor Dr.-Ing. Georg Suß, der als ständiger Vertreter von Professor Paulmann die Forschung im Fachgebiet und die Amtliche Prüfstelle über lange Jahre begleitet hatte, führte die Lehre und als Prüfstellenleiter die VA zunächst ohne professorale Unterstützung durch diese schwierige Zeit.

Schließlich erklärte sich Professor Dr.-Ing. Walter Durth, in Darmstadt Leiter des Fachgebiets „Straßenentwurf und Straßenbetrieb“, dazu bereit, die Leitung

der VA zu übernehmen. Er war für die Versuchsanstalt ab 1993 verantwortlich und hat diese Verantwortung über den Eintritt in den Ruhestand hinaus bis 1999 wahrgenommen.

Unter Durth wurden die Fachgebiete „Straßenbau“ sowie „Straßenentwurf und Straßenbetrieb“ zum Fachgebiet „Straßenwesen“ zusammengefasst; so wurde die fachübergreifende Forschung z.B. auf den Gebieten „Griffigkeit“ und „Fahrdynamik“ intensiviert. Gleichzeitig wurden die Leitung des Fachgebietes und der Amtlichen Prüfstelle getrennt, so dass nach der Pensionierung von Dr. Suß 1999 Dr.-Ing. Stefan Böhm als Leiter der Amtlichen Prüfstelle eingestellt wurde. Ebenfalls 1999 wurde schließlich Regierungsbaumeister Professor Dr.-Ing. J. Stefan Bald als neuer Leiter des Fachgebiets „Straßenwesen mit Versuchsan-

stalt“ ernannt. Die Leitung der Versuchsanstalt ergänzt und erneuert. In jüngster Zeit kamen Prüfgeräte wie Walzsegmentverdichter, Laborzwangsmischer, Spurbildungstester und dynamische Scherrheometer hinzu. Außerdem wurden bereits bewährte Prüfgeräte wie die dynamische Prüfpresse und der Gyrator auf den neuesten Stand der Messtechnik gebracht.

Wesentliche Tätigkeitsschwerpunkte sowohl für die Forschung als auch für die Amtliche Prüfstelle sind heute der sogenannte „Schlupf-Messanhänger - SRMT“ und die PSV-Prüfmaschine, mit denen bereits einige Erfahrungen gemacht wurden und mit denen man zukünftig die Forschungen auf dem Gebiet der Griffigkeit von Straßenoberflächen intensivieren will. Neben der Griffigkeit stehen vor allem Performance-Prüfungen von Asphalt und die Inte-



Die Versuchsanstalt für Straßenwesen wurde 1926 als Straßenbau-Institut gegründet. Das Institut befand sich im Erdgeschoss und in den Kellerräumen eines ehemaligen Kasernengebäudes in der Magdalenenstraße. Heute sind dort in den „neuen“, 1957 bis 1959 erbauten Gebäuden Bereiche des Maschinenbaus untergebracht.

gration theoretischer Bemessungsmodelle für die praktische Bemessung von Straßenbefestigungen als Forschungsschwerpunkte im Vordergrund. Seit einigen Jahren sammeln Mitarbeiter des Bereichs mit dem Impulshammer zur dynamischen Struktur und Tragfähigkeit von Straßen Erfahrungen auf dem Gebiet der zerstörungsfreien Messtechnik. Auf diesen Erfahrungen aufbauend wird das Gebiet der zerstörungsfreien Prüfungen zukünftig ein weiterer Forschungsschwerpunkt sein.

Im Zusammenhang mit der Berufung von Professor Bald wurde die Ausstat-

## Einladung zur Tagung an der TU Darmstadt: Studieren mit Multimedia und Internet

Ob und wie die Informationstechnologie im Hochschulbereich zur Effizienzsteigerung und zur Innovation beitragen kann, ist Gegenstand der Tagung „Studieren mit Multimedia und Internet - Ende der traditionellen Hochschule oder Innovationsschub?“, die am Donnerstag, dem 12. Juli 2001 im Hessischen Staatsarchiv, Karolinenplatz 3, 64289 Darmstadt stattfindet. Sie wird veranstaltet vom Alcatel SEL-Stiftungsprofessor Dr. Ludwig Issing in Zusammenarbeit mit dem Zentrum für Interdisziplinäre Technikforschung (ZIT) und der Gesellschaft

für Medien in der Wissenschaft (GMW). Brisanz gewinnt das Thema, weil sich weltweit eine Veränderung des Hochschulstudiums einerseits in Richtung Fernstudium (Distance-Learning) und andererseits in Richtung Einbindung von Online-Angeboten in das Präsenzstudium abzeichnet. In wenigen Jahren werden nicht nur wirtschaftlich orientierte Bildungsanbieter, sondern auch ausländische Universitäten auf dem deutschen Markt vertreten sein. Dies wird die Hochschulen im Land zwingen, ihre Studiengänge ebenfalls als Kombination

von Präsenz- und Fernstudium zu entwickeln. Damit ergeben sich vielfältige Innovationschancen, die aktiv genutzt werden sollten.

Für die Tagung am 12. Juli 2001 konnten international renommierte Referenten gewonnen werden. Eingeladen sind Hochschullehrer, Wissenschaftler und Studierende der TUD, wobei die Teilnehmerzahl auf 130 begrenzt ist. Deshalb ist eine Anmeldung erforderlich mit Name, Vorname, Institution und Funktion per e-mail an zit@zit.tu-darmstadt.de oder per Fax an 06151/166752. Eventuelle Programmänderungen finden Sie im Internet unter <http://www.zit.tu-darmstadt.de>

### Studieren mit Multimedia und Internet - Ende der traditionellen Hochschule oder Innovationsschub?

Tagung am Donnerstag, dem 12. Juli 2001, im Hessischen Staatsarchiv, Karolinenplatz 5, 64289 Darmstadt

#### Programm

10:00 Begrüßung und Zielsetzung  
10:30 Prof. Dr. Gavriel Salomon (Universität Haifa, Israel), „Higher Education facing the challenges of the information age“  
11:15 Prof. Dr. Heinz Mandl (Universität München) & Dr. Friedrich Hesse (Universität Tübingen), „Pädagogisch-psychologische Potenziale und Herausforderungen der Neuen Medien für Lehre und Studium“  
13:00 Prof. Dr. Michael Kerres (Universität Bochum u. Vorstand der GMW), „Medien und Hochschule - Strategien zu einer Erneuerung der Hochschullehre“

13:45 Prof. Dr. Jim Lockard (University Northern Illinois) „Multimedia und webbasiertes Lernen an US-amerikanischen Universitäten - Projekte und Ergebnisse“  
14:30 Prof. Dr. José Encarnação (TU Darmstadt), „Entwicklung multimedialer Software für das Studium - die Rolle der Hochschulen im neuen Bildungsmarkt“  
15:45 Prof. Dr. Ulrich Glowalla (Universität Gießen), „Optimierung und Qualitätssicherung von interaktiven Studienangeboten - Evaluationsergebnisse aus Modell-Projekten an deutschen Hochschulen“  
16:30 Podiumsdiskussion: „Studium mit Neuen Medien zwischen Euphorie und Skepsis - Konkrete Schritte in die Zukunft“, Teilnehmer: die Seminargruppe von Prof. Dr. L.J. Issing, die Tagungsreferenten und Professoren der TU-Darmstadt: Prof. Dr. Mühlhäuser, Prof. Dr. Rüttinger, Prof. Dr. Schmitz, Prof. Dr. Sesink, Dr. Haake sowie Prof. Dr. Schulmeister, Universität Hamburg.

### Absolventen-Kongress am 20./21. Juni in Köln

In Köln auf dem Messegelände findet am 20. und 21. Juni 2001 der Deutsche Absolventen-Kongress statt, auf dem sich ca. 150 Unternehmen Studierender und Hochschulabsolventen vorstellen. Der Eintritt kostet für beide Tage 19,- DM, wenn man sich vorzeitig anmeldet. An der Tageskasse kostet die Eintrittskarte 29,- DM. Anmelden kann man sich unter [www.absolventenkongress.de](http://www.absolventenkongress.de) oder die Unterlagen anfordern beim Forum Verlag, Tel. 07531/98 25-0.

### „Neue Synagogen“ – Evenari-Forum lädt ein

Das an der TU Darmstadt gegründete Evenari-Forum für Deutsch-Jüdische Studien lädt am 27. Juni 2001 um 17.00 Uhr zu einer Vortragsveranstaltung ein. Der Frankfurter Architekt Professor Alfred Jacoby, Erbauer der neuen Synagoge in Darmstadt, hält einen Vortrag zum Thema „In einem neuen Geiste, neue Synagogen in Deutschland“. Veranstaltungsort ist das Georg-Christioph-Lichtenberg-Haus, Dieburger Straße 241, 64287 Darmstadt.



TUD international

Europäisches Dorf 2001



Foto: Ulrike Tümmler

Torino meets Darmstadt: Wie in den letzten Jahren war das europäische Dorf der TU Darmstadt auch dieses Jahr wieder ein voller Erfolg. Die Veranstaltung, die am 7. Mai im Rahmen der europäischen Woche im Lichthof des Köhlersaals stattfand, brachte mehr als hundert TUD-Studierende, die vor ihrem Auslandsaufenthalt stehen, mit Gaststudenten aus dem europäischen Ausland zusammen. Das bot beste Gelegenheit, Fragen aus erster Hand beantwortet zu bekommen und erste Kontakte zur zukünftigen Gasthochschule zu knüpfen. Auf Grund des großen Andrangs und der regen Beteiligung beider Seiten wird das europäische Dorf 2002 im Foyer des Audimax stattfinden.

Delegation aus Bangkok zu Gast an der TU Darmstadt

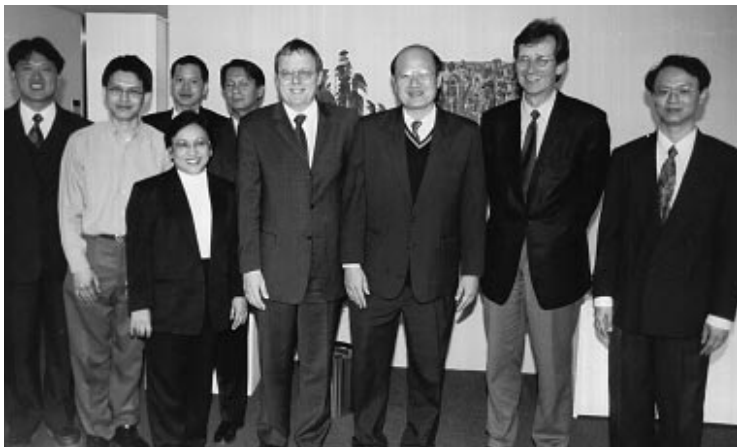


Foto: Sabine Gerbautlet

Eine siebenköpfige Delegation von der Thammasat University in Bangkok war am 19. April 2001 zu Gast an der TU Darmstadt. TUD-Präsident Wörner, Dr. Winfried Heinzl vom Referat für Außenbeziehungen und Wissenstransfer sowie Professoren verschiedener Fachbereiche führten intensive Gespräche über Kooperationsmöglichkeiten mit den Vertretern dieser renommierten thailändischen Universität. Auf dem Foto rechts von TUD-Präsident Wörner: Prof. Dr. Naris Chaiyasoot, Rektor der Thammasat University, Bangkok.

Projekt in Südeuropa zum Flussgebietsmanagement Interdisziplinärer Workshop an der TUD

Am 26./27. April 2001 richteten das Institut für Politikwissenschaften (Prof. Hubert Heinelt) und das Institut für Wasserbau und Wasserwirtschaft (Prof. Manfred Ostrowski) der TU Darmstadt einen Workshop zum integrierten Flussgebietsmanagement in Südeuropa aus. Die vom Zentrum für interdisziplinäre Technikforschung (ZIT) finanzierte Veranstaltung diente der Vorbereitung eines Forschungsantrags bei der EU-Kommission unter dem 5. Forschungsrahmenprogramm. Die Teilnehmer aus Griechenland, Spanien und Deutschland (die italienischen Kollegen waren leider verhindert) repräsentierten die Vielfalt der in der Wasserbewirtschaftung involvierten Disziplinen: Ingenieurwissenschaften, Rechtswissenschaften, Kulturwissenschaften, Ökonomie, Politologie, Raumplanung und Soziologie. Als Einstieg wurden die Flüsse Alfios und Turia im Mittelmeerraum sowie zum Vergleich die Rur als mitteleuropäisches Einzugsgebiet vorgestellt. Neben den naturräumlichen Bedingungen in den Einzugsgebieten wurden die bestehenden Verwaltungsstrukturen sowie Probleme und Konfliktpotentiale diskutiert. Von besonderem Interesse war ein Vortrag über Veränderungen im Umgang mit Wasser im Rahmen der Stadt- und Gesellschaftsentwicklung. Im Rahmen des geplanten Projekts soll das Abflussverhalten in den untersuchten Flussgebieten mit dem Simulationsmodell TALSIM sowie mit einem Grundwassersimulationsmodell abgebildet werden. Mittels dieser rechnergestützten Abbildung der örtlichen Gegebenheiten werden die Veränderungen, die durch

den globalen Wandel, durch die demographische und sozialstrukturelle Entwicklung sowie durch die Veränderungen in der Landwirtschaft und der gewerblich-industriellen Produktion zu erwarten sind, ermittelt und die dadurch induzierten Handlungsanforderungen bestimmt.

Fallspezifisch sollen die „technisch“ denkbaren Handlungsoptionen herausgearbeitet werden, um in intensiver Zusammenarbeit mit den Entscheidungsträgern („key player“) die Optionen herauszufiltern, die die aktuellen institutionellen Strukturen und Organisationsformen zulassen. Ziel des Projekts wird es sein, den Entscheidungsträgern neben den bereits als realistisch wahrgenommenen Szenarien weitere Handlungsoptionen zur Verfügung zu stellen und sie in den Reflexionsprozess des Flussgebietsmanagements einzubeziehen..

Ansprechpartnerin: Elke Petersson, petersson@zit.tu-darmstadt.de, Telefon 16 4064

**STUBE-Seminar**  
**22.-24.6.:** Projektmanagement in Nicht-Regierungsorganisationen. Wochenendseminar für Studierende aus Afrika, Asien und Lateinamerika in Hessen.  
 Ort: Falkenstein  
 Informationen: STUBE Hessen, World University Service, Goebenstr. 35, 65195 Wiesbaden, Telefon: 0611/9446171, Fax: 0611/446489, Internet: www.wusgermany.de

...und zum Dritten: Summerschool 2001

Carlo und Karin-Giersch-Stiftung ermöglicht attraktives Programm

Die Organisatoren, Tutoren und Lehrenden der TUD freuen sich, bereits zum dritten Mal Studierende aus Nordamerika begrüßen zu können. Seit nunmehr fast drei Wochen leben und lernen 33 Studierende an der TUD und haben Quartier bei ihren Gastfamilien bezogen. Der größte Teil der TeilnehmerInnen kommt aus Illinois, aber auch StudentInnen der Unis von Buffalo, Louisiana, Washington und Berkeley sind vertreten. Nachdem TUD-Präsident Prof. Wörner die Studierenden am 28. Mai begrüßt hatte, wurde am selben Abend bei Würstchen und Musik kräftig gefeiert. Natürlich gehörte zum Auftakt der Summerschool auch eine Führung durch Darmstadt: So stand eine „Getting Around Darmstadt“-Tour und eine „Pub-Tour“ auf dem Programm. Zu den Zielen gehörten dabei auch das Hundertwasserhaus und die Mathildenhöhe. Romantisch wurde es dann bei einem Ausflug nach Heidelberg, wo die Studierenden die Möglichkeit hatten, das Schloss mit seinem Garten, in dem sich schon Goethe gerne aufhielt, zu besichtigen und ein Theaterstück zu besuchen.

Während einer Frankfurt-Rallye lernten die Gäste die Mainmetropole kennen. Die Deutsche Bank lud ein zu einer Führung durch ihre Räume mit einer Sammlung zeitgenössischer Gemälde, die normalerweise für die Öffentlichkeit nicht zugänglich sind. Den Abschluss der zweiten Woche bildete eine Märchentour durch Marburg auf den Spuren der Gebrüder Grimm.



Neben einer Bootsfahrt auf dem Rhein und einem Besuch des Tetra-Pak-Werks in Limburg werden den amerikanischen Studierenden auch interessante Seminare angeboten, die unter anderem Themen wie die Deutsche Geschichte und Politik, aber auch das jüdische Leben in Darmstadt behandeln. In den kommenden Wochen stehen zudem Besichtigungen der Firma Merck an und - sicherlich der Höhepunkt für die Gäste- eine dreitägige Fahrt nach Berlin. Natürlich bleibt den AustauschstudentInnen auch genügend

Zeit, am Nachmittag etwas mit ihren Gastfamilien oder TandempartnerInnen zu unternehmen, um sich besser kennen zu lernen.

Wie in den beiden Jahren zuvor wird die Summerschool auch 2001 wieder von der Carlo und Karin Giersch-Stiftung unterstützt. Dies ermöglicht es den Organisatoren, den Studierenden auch in diesem Jahr ein vielfältiges und interessantes Programm anzubieten.

Am 26. Juni heißt es dann für einige leider schon wieder „Goodbye“; die anderen werden nach dem Ende der Summerschool noch ein Praktikum an der Universität oder in Darmstädter Firmen absolvieren, das durch die Vertreter der jeweiligen Fachbereiche an der TUD betreut wird. Bis dahin jedoch haben die TeilnehmerInnen noch Zeit, weitere Eindrücke und Erinnerungen zu sammeln und neue Freunde zu finden.

Wir sind sicher, dass auch die diesjährige Summerschool für die Studierenden wie für die Organisatoren wieder zu einer lohnenden Erfahrung wird!

Simone Schmitt

Erdbebenforschung in den Niederlanden

Eine Kooperation der TU Darmstadt, der TU Delft und dem NITG-TNO Utrecht

Im März 2001 ging ein Kooperationsprojekt des Fachgebiets Ingenieurgeologie im Fachbereich Material- und Geowissenschaften mit der TU Delft, Niederlande, und dem Netherlands Institute of Applied Geoscience TNO (NITG-TNO) zu Ende. Im Mittelpunkt der Zusammenarbeit stand die Untersuchung von Zusammenhängen zwischen der Erdgasentnahme und induzierter Seismizität.

Die Niederlande gehören zu den größten Erdgasproduzenten in Europa und ein großer Teil des Erdgasexportes erfolgt in die Bundesrepublik Deutschland. Mehrheitlich befinden sich die Erdgasreserven unterhalb der Landoberfläche und nur ein kleiner Teil liegt im niederländischen Nordseegebiet. Seit etwa 1986 wird in einigen Gebieten des Festlandes, in denen Erdgas gefördert wird, seismische Aktivität registriert und dokumentiert. Diese tritt in zeitlicher und räumlicher Nähe zur Erdgasförderung auf. Betroffen ist hiervon vor allem der als aseismisch angesehene nördliche Teil der Niederlande. Natürliche Erdbeben in den Niederlanden konzentrieren sich auf die tektonisch aktiven Grabensysteme im Süden

des Landes. Hierbei ist das Beben von Roermond hervorzuheben, das am 13. April 1992 mit einer Magnitude von 5.8 auf der Richterskala gemessen wurde. Das stärkste Beben im Norden der Niederlande wurde am 19. Februar 1997 bei Roswinkel mit einer Magnitude von 3.4 auf der Richterskala registriert. Es ist das größte Erdbeben, das mit der Gasproduktion in Verbindung gebracht wird.

Die Ursachen dieser „induzierten Seismizität“ waren Thema der Diplomarbeit „Localisation of sensitive reservoir settings for induced seismicity“ von Markus Glab vom Fachgebiet Ingenieurgeologie. Durch die Erdgasentnahme kommt es zu Spannungsänderungen im Gesteinsverband, die unter kritischen Randbedingungen zur Reaktivierung von geologischen Störungsflächen führen können. Ein Vorgang, der wiederum als Hauptursache für das Auftreten induzierter Seismizität angesehen wird. Um kritische Bedingungen in Lagerstätten besser einschätzen zu können, wurde mit Hilfe der Finite Elemente Software DIANA (Displacement ANALyser) die Sensitivität geometrischer und geomechanischer Parameter untersucht.

Betreut wurde die Diplomarbeit von Prof. Dr.-Ing Herward Molek, TU Darmstadt, Rob van Eijs, NITG-TNO, und Frans Mulders, TU Delft, der auch den Kontakt der Institute hergestellt hatte. Sämtliche Untersuchungen wurden beim NITG-TNO in Utrecht durchgeführt, wo optimale Arbeitsbedingungen vorhanden waren. Ende Februar 2001 wurde die Diplomarbeit an der TU Delft mit Erfolg verteidigt (siehe Bild). Das Prüfungskomitee setzte sich aus den Betreuern, Prof. Dr. Keith Turner und Hans Roest, Fachgebiet Ingenieurgeologie der TU Delft, sowie Dr. Berend Scheffers, NITG-TNO, zusammen.

Hervorzuheben war die gute Zusammenarbeit der beteiligten Institute. Die wissenschaftlichen Erkenntnisse der erfolgreichen Kooperation trugen maßgeblich zur fachlichen Diskussion bei. Diese wurde unter anderem bei Präsentationen und offenen Diskussionsrunden an der TU Delft geführt, die wie die abschließende Verteidigung der Diplomarbeit einen wichtigen Bestandteil des Projektes darstellten.

Markus Glab

Architekten und Stadtplaner aus der Ukraine in der TUD

Der Einladung des Fachbereichs Architektur zu einer einwöchigen Informationsreise durch Deutschland war kürzlich eine Delegation hochrangiger Wissenschaftler aus Kiew und Lviv (Lemberg) gefolgt. Gefördert von der Wüstenrot Stiftung, vorbereitet und betreut vom Fachgebiet Geschichte und Theorie der Architektur (GTA), führte diese Reise von Darmstadt nach Frankfurt am Main, Ludwigsburg, Stuttgart und Berlin.

Neben der Kooperation mit der Universität in Lviv sollen künftig auch die Verbindungen zur Universität Kiew sowie zur Ukrainischen Akademie der Architektur verstärkt werden. In diese Akademie sind Dr. Jörn Düwel und Prof. Dr.-Ing. Werner Durth vom Fachgebiet GTA aufgrund ihrer Forschungen zur Geschichte und Theorie der Stadtplanung in Osteuropa im Sommer 2000 als Ordentliche Mitglieder berufen worden.



Foto: Sabine Gerbautlet

Anlässlich ihres Besuchs beim Präsidenten der TUD stellte sich die ukrainische Delegation dem Fotografen. Von links: Dr. Jörn Düwel, Wissenschaftlicher Mitarbeiter im Fachgebiet GTA, TUD-Präsident Wörner, Prof. Dr.-Ing. Werner Durth, Prof. Dr. Nikolaj Djomin, Direktor des Instituts für Geschichte und Theorie der Architektur an der Nationaluniversität in Kiew, Prof. Dr. Valentin Sholko, Präsident der Ukrainischen Architekturakademie, Dr. Jurij Belokon, Direktor des Projektinstituts „Dipromisto“ in Kiew, Prof. Dr. Igor Fomin, Direktor des Instituts für Städtebau der Nationaluniversität für Architektur und Bauingenieurwesen in Kiew, Prof. Dr. Bohdan Tscherkas, Dekan der Architekturfakultät der Nationaluniversität „Lvivska Politechnika“ in Lviv.

Zum Studium nach Neuseeland

Seit einem Jahr unterhalten die Fachbereiche Mechanik und Maschinenbau der TU Darmstadt ein Austauschprogramm mit der University of Canterbury in Christchurch, Neuseeland. Jedes Jahr haben vier Studierende der TU Darmstadt die Möglichkeit, mit einem Teilstipendium des Deutschen Akademischen Austauschdienstes (DAAD) an der University of Canterbury zu studieren. Die dort erbrachten Studienleistungen können auf das Studium an der TU Darmstadt angerechnet werden. Programmverantwortlicher ist Prof. Dr. Peter Hagedorn im Fachbereich Mechanik. Bewerben können sich Studenten der Mechanik (auch Mechanik als Zweitstudium) und des Maschinenbaus. Die Bewerbungsunterlagen (Erläuterung der Gründe für die Bewerbung, tabellarischer Lebenslauf mit Foto, Studienplan, Kopie des Vordiplomzeugnisses, Leistungsspiegel, Abiturzeugnis und evtl. weitere Nachweise) werden bis zum **19. Juni 2001, 12.00 Uhr** im Dekanat des Fachbereichs Mechanik (S1 03/257) angenommen.

Weitere Informationen sind im Internet zu finden unter <http://www2.mechanik.tu-darmstadt.de/News/neuseeland/ISP-Christchurch.html>.

Malte Seidler



## veranstaltungen

## Faszination Maschinenbau

### High-Tech-Open-Tag mit reizvollem Programm



Frisch geschöpft ist gut gestrichen: Wie das Wasserzeichen ins handgeschöpfte Büttchen kommt, führen Papieringenieure vor dem Maschinenbaugebäude den Besuchern vor.

Der erste Besucher stand schon am Donnerstag, dem 26. April 2001, im Dekanat des Fachbereichs Maschinenbau, ange-reist extra aus Köln, um sich beim High-Tech-Open-Tag über das Maschinenbau-studium an der TU Darmstadt zu informieren. Kurzes Erschrecken, als er erfährt, dass er einen Tag zu früh gekommen ist – und dann erleichtertes Aufatmen, als Dekan Anderl ihn persönlich unter die Fittiche nimmt und auf dem Gelände herumführt.

Bestens betreut und informiert fühlen sich dann am Freitag auch die Schülerinnen und Schüler, die sich nicht im Datum geirrt haben. Sie werden im Foyer des Maschinenbaugebäudes freundlich empfangen und nach dem Herkunftsort gefragt. Auf der Deutschlandkarte markieren Stecknadeln den weiten Einzugsbereich, aus dem die Gäste kommen: Hessen, natürlich, Nordbayern, der Raum Mannheim-Ludwigshafen, aber eben auch Nordrhein-Westfalen und Rheinland-Pfalz. Im Einführungsvortrag umreißt der Studiendekan des Fachbereichs, Prof. Manfred Hampe, die vielseitigen und reizvollen Aufgaben, vor denen ein Maschinenbauingenieur heute steht. Der einsame Bastler und Tüftler sei schon lange nicht mehr gefragt, rein technische Lösungen zu finden, sei zu wenig. „Zum Maschinenbau gehört auch Nachhaltigkeit“, erklärt er kurz und knapp. Und erläutert am Begriff Nachhaltigkeit, der aus der

Forstwirtschaft stamme und den schonenden Umgang mit den Ressourcen meine, den Unterschied zum Umweltschutz, der nachträgliche Reparatur der angerichteten Schäden zum Ziel habe.

Um das Denken in Zusammenhängen schon am Anfang des Studiums erfahrbar zu machen, gibt's inzwischen im Maschinenbau die Projektwoche, an der – obwohl freiwillig – die Studienanfänger nahezu geschlossen teilnehmen. Anspruchsvoll die Aufgaben, vor die sie gestellt werden, wie zum Beispiel der Bau einer Meerwasserentsalzungsanlage in einem Land der dritten Welt oder die Umwandlung von rund 12 000 t Altfett in Biodiesel. Alle Hochschullehrer und Mitarbeiter des Fachbereichs stehen den Projektarbeitern allerdings in dieser Zeit genauso für Auskünfte und Hilfestellungen zur Verfügung wie Fachleute und Spezialisten aus Unternehmen und Betrieben.

Nach diesem Überblick über Aufbau und Ablauf des Maschinenbaustudiums schwärmen die Besucher aus in die Maschinenbauhallen, in die Labore und zu den Testcockpits der Flugmechanik und Arbeitswissenschaftler. Das Motto dieses High-Tech-Open-Tags „Anfassen, Mitmachen, Nachfragen“ kommt offensichtlich an. Grund genug zu hoffen, dass sich möglichst viele Besucher im nächsten Wintersemester für das Maschinenbaustudium an der TU Darmstadt einschreiben. S.G.



RAK 2, der legendäre raketentriebene Rennwagen Fritz von Opels aus den 20er Jahren, gehörte zweifellos zu den Highlights des High-Tech-Open. Dabei ging's nicht nur um den maßstabsgerechten Nachbau, sondern auch um das studentische Projekt, den RAK 2 virtuell mit Hilfe des 3D-CAD-Systems Unigraphics auf dem Bildschirm zu rekonstruieren. Eine Aufgabe aus dem Fachgebiet Datenverarbeitung in der Konstruktion, die das fünfköpfige Team erfolgreich gelöst hat.

## bücher · bücher · bücher · bücher

### Strategien und Instrumente zur Umsetzung des Leitbildes nachhaltiger Entwicklung

Unter dem Titel „Wege zur Zukunftsbeständigkeit – Strategien und Instrumente zur Umsetzung des Leitbildes nachhaltiger Entwicklung“ ist jüngst der 3. Band der Reihe „Darmstädter interdisziplinäre Beiträge“ im Agenda-Verlag, Münster, erschienen.

Das Buch stellt eine Reihe von Umsetzungsstrategien und Instrumenten vor, die zur Verwirklichung des Leitbildes der nachhaltigen Entwicklung beitragen. Der Schwerpunkt liegt zum einen auf räumlichen Aspekten nachhaltiger Entwicklung, bei denen sozio-ökonomische Fragestellungen eine wesentliche Rolle spielen. So werden neue Anforderungen an den Städtebau und die Verkehrspla-

nung formuliert und die Bedeutung der Stärkung regionaler Wirtschafts- und Stoffkreisläufe sowie der regionalen Entscheidungs- und Kooperationsstrukturen erläutert. Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf Methoden und Instrumenten zur Erfassung, Bewertung und Steuerung einer nachhaltigen Entwicklung. Dabei handelt es sich durchgehend um neue Instrumente, denen in Zukunft eine wesentliche Bedeutung bei der Umsetzung des Leitbildes zukommen kann.

Ulrich Gehrlein (Hrsg.), *Wege zur Zukunftsbeständigkeit – Strategien und Instrumente zur Umsetzung des Leitbildes nachhaltiger Entwicklung*. 207 Seiten, 39,80 DM, ISBN 3-89688-091-8

## TUD sport news

## Rüdiger Böhm: Vier Jahre nach dem Unfall Fußballtrainer mit A-Lizenz

Als im Oktober 1997 im Architekturgebäude der TUD ein großes Benefiz-Konzert für den verunglückten Rüdiger Böhm stattfand, war nicht abzusehen, welchen ungewöhnlichen Weg der Sportstudent gehen würde. Mittlerweile besitzt er die Trainer-A-Lizenz des Deutschen Fußballbunds (DFB) und ist Jugendsekretär beim Karlsruher Sportclub.

Nach dem 21. April 1997 schien dies alles unmöglich. Einen Tag vor seinem 27. Geburtstag geriet Böhm bei einem Verkehrsunfall während einer Rennradausfahrt unter die Räder eines Lastwagens. Nur dank einer couragierten Ersthelferin und der nachfolgenden Operationen im Darmstädter Klinikum konnte der gebürtige Odenwälder am Leben erhalten werden. Schon damals wurde sein unbändiger Lebenswille offenbar, half ihm aber auch seine sportliche Vergangenheit und Fitness, die Strapazen zu überstehen. „Sport war damals in weite Ferne gerückt. An die A-Lizenz war nicht zu denken“, erinnert sich Rüdiger Böhm an die Wochen nach dem schlimmen Erwachen.

Von Lebensmüdigkeit indes nichts zu spüren. Mit ganzer Kraft stemmte er sich dem Schicksal entgegen, übte wie besessen den Umgang und das Gehen mit Prothesen, weil er nicht an den Rollstuhl gefesselt sein wollte. Mit dem Ergebnis, nun einen seiner Träume erfüllt zu haben und in Besitz der A-Lizenz zu sein.

Ein Vorgang, der in Deutschlands größtem Sportverband bis dato einmalig ist. Trotz einiger Bedenken seitens der Funktionäre sah der Generalsekretär des DFB, Horst R. Schmidt, keinen Grund, Rüdiger Böhm nicht für die Fortbildung zuzulassen. Schließlich hatte dieser seit September 1994 die B-Lizenz inne, trainierte seinerzeit die B-Jugend-Mannschaft des SV Darmstadt 98 in der damals höchsten hessischen Jugendklasse (Landesliga) und betreute im selben Jahr die U 21-Nationalmannschaft Nigerias während ihres Deutschland-Aufenthalts. An Praxiserfahrung im Fußball mangelte es dem Studenten also nicht. Im Mai des

vergangenen Jahres erhielt er schließlich die Einladung zu dem Lehrgang in der Sporthochschule Hennef bei Köln.

### Neuland für den Sportverband

Was sich in der vierwöchigen Ausbildung abspielte, war für alle Beteiligten



Jugendtrainer Rüdiger Böhm: „Wir wollen keine Fußballidioten, sondern Menschen mit sozialer Handlungskompetenz“.

Neuland. Trotz seines Handikaps fühlte sich der Roßdörfer niemals ausgegrenzt. „Weil ich nicht im Rollstuhl sitze, konnte ich aktiv auf dem Platz mitwirken“, brachte sich der agile Mann durch Hüftchenstellen, Ballverteilen und Protokollieren der Einheiten ein, absolvierte dabei sogar das Kopfballtraining. Gegen den Ball treten indes ist nicht möglich,

weil er die Balance verlieren würde. „Man muss als Trainer die Bewegungsmuster kennen, korrigieren können und Taktik beherrschen. Technisch würden mir die doch alle was vormachen“, sieht Böhm keine Schwierigkeiten, einen Verein zu betreuen.

Mittlerweile hat er eine weitere Stufe erklommen. Anfang April begann Böhm seine Arbeit als Jugendsekretär der Fußballabteilung des Karlsruher SC. Der Roßdörfer soll nun die Rahmenbedingungen für eine erfolgreiche Talentsichtung mit dem Aufbau einer Fußballschule für E- und F-Jugendliche schaffen.

Des Weiteren sind Terminplanungen für Lehrgänge und Sichtungungen mit dem badischen Fußballverband und dem DFB abzustimmen, denn auch Jugendspieler aus anderen Vereinen sollen in der Fußballschule ihr Potenzial ausreizen können. Doch nicht nur sportlich möchte er die Nachwuchskräfte formen. „Wir wollen keine Fußballidioten, sondern Menschen mit sozialer Handlungskompetenz.“ Ein Ziel, das er unter anderem durch Partnerschaften mit Behinderten erreichen möchte und das - für ihn naheliegend - eine Herzensangelegenheit darstellt.

### Abschluss des Magister-Studiums

Dass Böhm nun seinen Wunschberuf im Fußball ausüben kann, hält den umtriebigen Mann nicht davon ab, sein Magister-Studium an der TUD erfolgreich zu beenden. „Mir fehlen nur noch wenige Scheine“, hofft er auf ein schnelles Fortschreiten. Auch sportlich fordert er sich selbst mit höheren Zielen. Inzwischen hat er

seinen ersten Marathon (1.44 h) erfolgreich bestanden und auf dem Handybike steigert er wöchentlich sein Pensum. Schließlich möchte der ehemalige Leistungssportler fit bleiben, falls er doch noch einmal aktive Trainingsarbeit auf dem Platz aufnehmen sollte.

Markus Philipp

## Schulsporttag an der TUD

Mit einem „Schulsporttag“ beteiligt sich das Hochschulsportzentrum (HSZ) der TU Darmstadt und das Institut für Sportwissenschaften am diesjährigen „Jahr des Schulsports“. Am 19. Juni werden dazu im Hochschulstadion mannigfaltige Sportaktivitäten angeboten, „für die im Ausbildungsplan der Schulen oft leider kein Platz ist“, so der Diplomsportlehrer Achim Koch. So stehen moderne Freizeitsportarten wie beispielsweise Beachvolleyball, Ultimate Frisbee, Gerätetauchen, Kajak fahren oder Golf auf dem umfangreichen Programm, das HSZ-Mitarbeiter Koch und sein Organisationsteam zusammengestellt haben. „Schulsport - das sind schließlich nicht nur die großen Traditionssportarten, sondern auch die kleinen Spiele und die Erlebnisportarten“, so Koch. Bereits ab 8.30 Uhr haben Schulklassen, aber auch einzelne Interessenten am Veranstaltungstag die Möglichkeit, sich für die verschiedenen Mitmach-Angebote anzumelden. Von 9 Uhr an bis etwa 13 Uhr erwarten rund 40 Übungsleiter und 80 Studierende der Sportwissenschaften die Schüler dann auf insgesamt 18 verschiedenen Plätzen und Anlagen. Dort

können sie nach Belieben bis zu dreimal von einer zur nächsten Station wechseln - sofern sie sich zuvor dafür angemeldet haben. Im Angebot ist auch ein Mittagessen enthalten.

„Die einzelnen Angebote sind in der Teilnehmerzahl jedoch begrenzt“, gibt Sportlehrer Koch zu bedenken. Er rechnet damit, etwa 600 bis 1000 Schüler bei gutem Wetter ins Hochschulstadion locken zu können. So ist es sinnvoll, sich so schnell wie möglich anzumelden. Das genaue Programm sowie die noch verfügbaren Teilnehmerplätze für die einzelnen Angebote ist auch im Internet abrufbar. Unter [www.hsz-tud.de/aktuelles/sporttag](http://www.hsz-tud.de/aktuelles/sporttag) ist auch eine Online-Anmeldung möglich. Anmelden und Mitmachen können sich alle Schüler und Schulklassen ab dem dritten Schuljahr aus Darmstadt und dem Kreis Darmstadt-Dieburg. Auch Einzelmeldungen sind möglich.

Informationen erhält man auch unter Telefon 16-2518 oder unter E-Mail: [ruf@hsz-tud.de](mailto:ruf@hsz-tud.de) sowie bei allen Schulsportkoordinatoren des Kreises.

Ralf Göthling

## workshops

7./8.7.: Salsa und Merengue (auch für Einzelpersonen)

13.-15.7.: Modern-Dance und Jazz-Dance mit Patricia Rincon/USA

30.6./1.7.: Heinerfest-Triathlon-Sportmassage: Warm-up- und Entmüdungsmassage

## kurse

13.-17.6.: Windsurfen in Holland (weiterer Kurs: 21.-26.6.!)

13.-17.6.: Golf: Anfänger- und Fortgeschrittenkurse am Lac de Madine (weiterer Kurs: 28.7.-4.8.!)

19./20.6.: Kajak: Kenterrolle (auch: „Eskimorolle“/ keine Vorkenntnisse nötig!)

23./24.6.: Klettern: Fortgeschrittenkurs in der Südpfalz

## termine

23./24.6.: Deutsche Hochschulmeisterschaft Ultimate Frisbee in Darmstadt

26./27.6.: Interne Hochschulmeisterschaft Fußball

27.6.: Hochschulsportfest, 16.00-19.00 Uhr, anschließend Stadionfest

27.6.: Interne Hochschulmeisterschaft Volleyball-Mixed (Anmeldeschluss: 20.6.)

Anmeldung für Kurse und Workshops im Hochschulsportzentrum (HSZ), Alexanderstraße 25. Die Kursgebühr ist in der Regel bei Anmeldung zu zahlen. Infos unter 06151/16-2518 (HSZ). Ausführliche Informationen liefert das aktuelle Hochschulsport-Programm.

### Ergebnisse im Fußball und Basketball

Austragungsort der Qualifikation für die Deutschen Hochschulmeisterschaften (DHM) im Fußball und Basketball (Männer) waren am 9. Mai die TUD-Hallen und das Hochschulstadion. Den Heimvorteil wussten die Darmstädter Studenten jedoch nicht zu nutzen: Beide Teams der WG Darmstadt schieden aus. Die Basketballer mussten sich sowohl der Uni Frankfurt (49:61) als auch der WG Mainz (52:58), die sich als Turniersieger für die Zwischenrunde qualifizierten, geschlagen geben. Trotz der beiden Niederlagen erkannte Obmann Pierre Mepitnjen einen Aufwärtstrend: „Lang-

sam spielen wir uns an das Niveau der anderen Teams heran!“

Nur unwesentlich besser erging es der Fußball-Auswahl: Die WG Darmstadt ließ dem 1:1 zum Auftakt gegen die Uni Frankfurt Niederlagen gegen die WG Gießen (0:1) und die WG Mainz (0:2) folgen. Turniersieger wurden die Gießener, die gegenüber den punktgleichen Mainzern das bessere Torverhältnis aufwiesen. Dritter wurde das Darmstädter Team; die Uni Frankfurt landete auf Rang vier. Damit nimmt die WG Gießen an der DHM-Zwischenrunde teil.

Daniel Timme

## TUD sport news

## Auf Spaß und Spielfreude kommt es an

## Eine äußerst populäre Sportart: Ultimate Frisbee

Einige bunt gekleidete junge Frauen und Männer stehen auf dem Hauptfeld im Hochschulstadion beieinander, stecken die Köpfe zusammen, gestikulieren. Ab und zu sind englische und deutsche Wortfetzen zu vernehmen. Dann, irgendwann, kollektives Nicken. Einzelne heben den Arm oder rufen ein Kommando über das Feld. Dort, am anderen Ende

besitzt die Länge eines Fußballfeldes, kommt aber mit der halben Breite (etwa 35 Meter) aus. Jeweils eine Mannschaft besitzt das Angriffsrecht.

Die spieltaktischen Möglichkeiten zum Erreichen des Zieles sind ähnlich breit gefächert wie bei anderen Mannschaftssportarten auch. Ob eine 4:1:2- einer 4:3-Formation vorgezogen wird oder genau

zählen. Damit kontrolliert er die Einhaltung der Zehn-Sekunden-Regel. Fällt die Scheibe auf den Boden oder wird von einem Verteidiger gefangen, wechselt das Angriffsrecht ("Turnover"). Ansonsten endet ein Spielzug idealerweise mit einem "Catch", dem Fangen des Frisbee in der gegnerischen Endzone, wofür die Angreifer einen Punkt erhalten.

Die Darmstädter Frisbee Gruppe um Marcus Heilmann ist momentan mit intensiven Vorbereitungen beschäftigt: Am 23. und 24. Juni ist Darmstadt Austragungsort der Deutschen Hochschulmeisterschaften (DHM) im Ultimate Frisbee. Dazu werden Uni-Teams aus ganz Deutschland erwartet (siehe nebenstehendes Interview). Spielplan und Modus der DHM sind abhängig von der Anzahl der teilnehmenden Teams. Es kann entweder auf Zeit oder nach Punktvorgabe gespielt werden. Ein offenbar sehr flexibles Regelwerk.

"Nein, es gibt schon klare Regeln", wehrt sich Heilmann, "aber man kann eben über alles reden." Ein Grundsatz, von dem "Ultimate Frisbee" notwendigerweise stark geprägt ist. Schließlich gibt es keinen Schiedsrichter! Hat ein Spieler (vermeintlich) ein Foul begangen oder ist unklar, ob das Spielgerät im "Aus" war, wird die strittige Situation zwischen den Beteiligten diskutiert. Findet man keinen Konsens, wird der Spielzug einfach wiederholt. Bemerkenswert: Fast immer kommt es zur schnellen Einigung. Ein Grund dafür, dass diese Sportart als eine der fairsten überhaupt gilt. Der sogenannte "Spirit of the Game" wird sogar im Regelwerk zitiert. "Ultimate" fördere Spielfreude, Teamgeist und faires Spiel; das Einhalten der Regeln und gegenseitiger Respekt werden als selbstverständlich vorausgesetzt. Eine ungewöhnliche Sportart also, in der Ende Juni die beste Studentenauswahl



des Rasenplatzes, steht eine weitere, mit pinken Leibchen gekennzeichnete Gruppe. Jemand aus der pink gekleideten Gruppe schießt mit gekonntem Armschwung eine Plastikscheibe auf den Weg zur bunten Gruppe. Noch während die Scheibe schnurgerade über das Feld schwebt, schwärmen plötzlich alle Beteiligten aus, laufen scheinbar wild durcheinander. Eine junge Frau fängt die Scheibe. Bevor sie diese - wer weiß wohin? - werfen kann, baut sich ein gegnerischer Spieler vor ihr auf. Er hebt die Arme und beginnt zu zählen: "One, two, three, ..." Erneut fliegt die Scheibe durch die Luft. Zwei Spieler sprinten ihr entgegen. Sie springen ab, hechten nach der Scheibe. Der mutmaßliche Adressat bekommt das Spielgerät zu fassen, landet aber offensichtlich auf einem dafür nicht vorgesehenen Körperteil. "Freeze!" ruft er - und alle bleiben an ihrem Platz stehen. Der Fänger muss seine Knochen sortieren. Gleiches tut ein etwas desorientierter Zuschauer mit seinen Eindrücken.

Die Sportart, die unbedarfte Beobachter derart ins Staunen versetzen kann, nennt sich Ultimate Frisbee und entstand Ende der sechziger Jahre in den USA. Seit rund 20 Jahren wird "Ultimate" auch in Deutschland gespielt. Doch gerade derzeit scheint das Spiel einen großen Popularitätsschub zu erfahren. Marcus Heilmann, seit Herbst 2000 studentischer Obmann der Disziplin an TU und FH Darmstadt, bestätigt: "Die Übungsstunden sind momentan so gut besucht wie noch nie. Noch vor zwei Jahren kamen immer nur eine Hand voll Leute. Jetzt waren wir sogar während des Wintersemesters bis zu 30!" Im Wechsel mit vier anderen disziplinerfahrenen Studenten leitet Heilmann die Übungsstunden an. Die Atmosphäre ist locker, der Spaßfaktor jederzeit groß. "Die meisten, die hier mal reingeschnuppert haben, bleiben auch dabei."

Ziel von Ultimate Frisbee ist es, die Scheibe in der gegnerischen Endzone zu fangen. Eine Mannschaft besteht aus sieben Spielerinnen und Spielern - "gemischte" Teams sind der Regelfall. Bei Spielbeginn stehen sich die Mannschaften an der jeweiligen vorderen Endzonengrenze gegenüber. Das Spielfeld

einstudierte Spielzüge und Laufwege auf den Rasen gezaubert werden, bleibt den Akteuren überlassen. Wenn es um das Ertüfeln von Spielzügen geht, ist die Kreativität der "Vordenker" gefragt. Beim Anwurf wirft die verteidigende Mannschaft die Scheibe der angreifenden Mannschaft zu. Jeder Angreifer kann sich selbst einen Gegenspieler suchen. Hierbei ist die Körpergröße von ent-



scheidender Bedeutung. "Ein Spieler kann laufstark und fangsicher sein - wenn sein Gegenspieler einen Kopf größer ist, hat er selten eine Chance", berichtet Heilmann. Allerdings gelte die feste Zuordnung (Manndeckung) nur bei Windstille. Warum? Ist doch klar: "Bei böigem Wind ist Raumdeckung effektiver", erklärt Heilmann. Der die Scheibe haltende Spieler darf lediglich einen "Sternschritt" machen und hat zehn Sekunden Zeit, die Scheibe wieder abzuspielen. Neben dem Verbot des Körperkontakts sind das zwei weitere Regelemente, die vom Basketball her bekannt sind. Trotz des "körperlosen Spiels" ist der Verteidiger nicht untätig: Sobald er dem die Scheibe Haltenden gegenüber steht, beginnt er langsam bis zehn zu

Deutschlands gesucht wird. Ein Besuch der DHM am 23./24. Juni ist bestens geeignet, um sich selbst ein Bild von Ultimate Frisbee zu machen. Natürlich stehen auch die Übungsstunden, dienstags und donnerstags jeweils ab 19.00 Uhr im Hochschulstadion, Anfängern nach wie vor offen. Wer sich im Ultimate Frisbee probieren möchte, hat in Marcus Heilmann (Telefon 06151/661450) einen kompetenten Ansprechpartner.

Daniel Timme

Weitere Informationen zu Ultimate Frisbee gibt es beispielsweise im Internet unter [www.frisbee.de](http://www.frisbee.de) oder [www.ultimatehandbook.com](http://www.ultimatehandbook.com)

## Mitmachen heißt die Devise

## Hochschulsportfest am 27. Juni 2001

Die Verantwortlichen des Darmstädter Hochschulsports haben sich wieder über die Form ihres traditionellen Hochschulsportfestes Ende Juni so ihre Gedanken gemacht. Die neue Konzeption geht eigentlich auf alte Überlegungen aus früheren Zeiten zurück: Der Tag beginnt mit Sportveranstaltungen und endet mit dem Stadionfest am Abend. "Mitmachen statt Zuschauen" lautet diesmal gewissermaßen das Motto. So sollen die Internen Hochschulmeisterschaften (IHM) aufgewertet werden, was zu Lasten manch zuschauerträchtiger Spaß-Bewerbe wie dem beliebten Fischerstechen geht, das erstmals wohl buchstäblich ins Wasser fallen wird. "Wir wollen uns auf unser ureigenstes Interesse zurückbesinnen, nämlich Sport zu treiben und viele dazu zu bewegen", benennt HSZ-Mitarbeiter Dieter Bremer die Gründe für die Programmänderungen. In dem kühlen Nass des Hochschulbades wird einzig ein Schnupperkurs im Tauchen angeboten.

Geblieben ist der späte Beginn der sportlichen Aktivitäten, um vor allem Berufstätigen die Möglichkeit zu erhalten, sich

an den Aktivitäten im Hochschulstadion zu beteiligen. Gegen 15 Uhr beginnen die Wettbewerbe im Mixed-Volleyball, Beachvolleyball und Streetball. Ebenfalls zeitgleich starten die Hochschulangehörigen ab 35 Jahre mit ihrem Institutsturnier Fußball. Die IHM Fußball, deren Vorrunde bereits am Vortag (Dienstag) ab 16 Uhr auf den Rasenflächen des Hochschulstadions beginnt, startet mit Zwischen- und Endrunden spielen um 16 Uhr. Der 5000-m-Lauf steht um 18.30 Uhr auf dem Programm. Neu ist der Versuch, eine IHM Tennis, wie sie zuletzt vor vier Jahren stattfand, wieder aufleben zu lassen. Auch diese beginnt am Nachmittag um 15 Uhr.

Im Anschluss an die sportlichen Ereignisse findet das große Stadionfest wieder wie in früheren Zeiten im Stadionswäldchen statt. Dort werden die Besucher mit kulturellen Angeboten, Live-Musik und Speisen verschiedenster Nationalitäten bei Laune gehalten. Anschließend geht das festliche Treiben fließend in eine Disco-Party im Hütchen über. Der Eintritt ist frei.

Ralf Göthling



Foto: Wolf Hertlein

Sport steht auch in diesem Jahr beim Hochschulsportfest am Mittwoch, dem 27. Juni, wieder im Mittelpunkt. Unter dem Motto "Mitmachen statt Zuschauen" ist die aktive Teilnahme beim sportlichen Wettbewerb angesagt oder auch z.B. beim "Schnupper-tauchen" im Hochschulbad.

## Hochschulmeisterschaften ohne Schiedsrichter

## Ultimate Frisbee-Meisterschaften am 23./24. Juni

Marcus Heilmann ist studentischer Obmann für Ultimate Frisbee an Fachhochschule und Technischer Universität Darmstadt. Dieser Tage stellt sich ihm die Aufgabe, die Deutschen Hochschulmeisterschaften (DHM) 2001 im Ultimate Frisbee vorzubereiten, für die FH und TU Darmstadt die Ausrichtung übernommen haben. Am 23. und 24. Juni werden Frisbee-Spieler und -Spielerinnen aus ganz Deutschland Hochschul- und Böllenfalltorstadion bevölkern. Nachstehend ein Interview mit Marcus Heilmann zum Stand der Vorbereitungen.

**Marcus, Du bist als Obmann für Ultimate Frisbee erster Ansprechpartner für die DHM. Wie laufen die Vorbereitungen?**

Bisher bin ich zufrieden. Wir wissen zwar noch nicht genau, wie viele Mannschaften melden werden, aber das ist erfahrungsgemäß das kleinste Problem. Ich denke, wir werden problemlos 24 Mannschaften zusammen bekommen. Mehr werden wir nicht zulassen können, da das sonst die Kapazitäten überschreitete.

**Das klingt sehr zuversichtlich. Woher diese Gelassenheit?**

Nicht nur das Hochschulstadion: Auf einem Rasenplatz können zwar parallel zweimal zwei Teams gegeneinander spielen. Aber bei 24 Mannschaften brauchen wir außer Haupt- und Nebenfeld des Hochschulstadions noch zwei Plätze am Böllenfalltor! Außerdem haben wir das "Hütchen" auf dem Hochschulgelände das ganze Wochenende über gemietet.

**Aber da wollt Ihr doch wohl nicht mit Frisbees werfen, oder?**

Nein, keine Angst. Aber im "Hütchen" wird dann der inoffizielle Wettbewerb ausgetragen.

**Was darf man sich darunter vorstellen?**

Ganz einfach: Auch die Party am Samstagabend muss gewonnen werden. Das Team, das am Ende - wenn's langsam wieder hell wird - noch einen Vertreter dabei hat, gewinnt die Party...

**Na dann: Viel Spaß und gutes Gelingen!**

Daniel Timme

## veranstaltungen

## Forum für Deutsch-Jüdische Studien

27.6.: In einem neuen Geiste, neue Synagogen in Deutschland, Prof. Jacoby, Frankfurt/Main

Zeit und Ort: 17.00 Uhr, Georg-Christoph-Lichtenberg-Haus 241, 64287 Darmstadt

## Studentischer Filmkreis TUD

12.6.: Perfect Blue

19.6.: The Opposite of Sex (OmU)

21.6.: Das Leben, ein Pfeifen (OmU)

26.6.: Ghost Dog (OmU)

28.6.: Long Night's Journey Into Day (OmU)

Informationen unter E-Mail: [info@filmkreis.de](mailto:info@filmkreis.de) oder im Internet unter <http://www.filmkreis.de>

Zeit und Ort: Wenn nicht anders vermerkt, jeweils um 20 Uhr im Audimax (50) der TUD, Karolinenplatz 5

## Eisenbahntechnisches Kolloquium

12.6.: Qualität und Wettbewerb im Schienenpersonennahverkehr

Information: Dipl.-Ing. Josef Becker, FG Bahnsysteme und Bahntechnik, TUD-Lichtwiese, Petersenstr. 30, 64287 Darmstadt, Telefon: 06151/16-2346, Fax: 06151/16-6903, E-Mail: [verkehr.tu-darmstadt.de, Internet: <http://www.tu-darmstadt.de/fb/bi/ivf/bs/etk.tud>](mailto:becker@</a></p>
</div>
<div data-bbox=)

Zeit und Ort: 9.00 Uhr, Georg-Christoph-Lichtenberg-Haus, Dieburger Str. 241

## Veranstaltungen des Börsen-Team TU Darmstadt e.V.

13.6.: Euro Countdown - Die größte Währungsumstellung in der finalen Phase, Gerd-Alexander Loch, 1. Direktor der Hauptstelle Darmstadt der Deutschen Bundesbank, Christoph Balz, Zins und Währungsanalyse der Volkswirtschaftlichen Abteilung der Commerzbank AG

20.6.: Es muss nicht immer Frankfurt

sein - Wie Sie vom neuen Service der Regionalbörsen profitieren können, Dirk Elberskirch, Geschäftsführer der Börse Düsseldorf, Elisabeth Roeggele, Stv. Geschäftsführerin der Börse Stuttgart

27.6.: Fit in den Sommer - Das Aktien-

depot für die heiße Jahreszeit, Ulrich Stockheim, Geschäftsführer der „Das Wertpapier“ Verlagsgesellschaft mbH, Roger Peeters, Leiter der Börsenredaktion der „Platow Börse“

Internet: [www.boersen-team.de](http://www.boersen-team.de)

Zeit und Ort: 18.30 bis 20.30 Uhr, Hörsaal 12 (S3 11/12), Landgraf-Georg-Straße 2

Fortsetzung auf S. 12

## veranstaltungen

Fortsetzung von S. 11

## Veranstaltungen der Evangelischen Studierenden-/Hochschul-Gemeinde (ESG)

**20.6.:** Afrikanischer Koch- und Tanzkurs: Meet the Coconut, Anmeldung/Infos bei Marie-Renée Afanou, Tel. 06151/1056206

Zeit und Ort: 19.00 Uhr, ESG

**21.6.:** Planungstreff Wintersemester 2001/02.

Wir freuen uns über Eure Ideen und Interesse, das WS aktiv mitzugestalten

Zeit und Ort: 19.00 Uhr, ESG

**26.6.:** Begegnung: S-DALINAC - Das Institut für Kernphysik der TUD, Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Achim Richter, Träger der Stern-Gerlach-Medaille, Dr. Hubert Meisinger, schriftliche Anmeldung bis 21.6. E-Mail: esg@hrzpub.tu-darmstadt.de

Zeit und Ort: 17.45 Uhr, Treffpunkt am

## Theater in Deutschland

**25.6.:** Auf dem Weg zu einem neuen Theater? Thomas Ostermeier, Intendant der Schaubühne

Zeit und Ort: 19.15 Uhr, Köhler-Saal Raum 283, Altes Hauptgebäude, Hochschulstr. 1

Institut für Kernphysik, Schlossgartenstr. 9  
**28.6.:** Die Überzeugungskraft der Bibel & Modernes Bewusstsein, Seminar Dr. Hubert Meisinger, schriftliche Anmeldung bis 21.6. E-Mail: esg@hrzpub.tu-darmstadt.de (Literatur: G. Theißen, Die Überzeugungskraft der Bibel - wird vorher verschickt)

Zeit und Ort: 19.00 bis 21.00 Uhr, ESG

**Seminar: Gottesdienst und Meditation:** Auf Gottes Spuren - Menschenspurten in Darmstadt:

**11.6.:** Leerbuchsammlung und Weisheitsliteratur

Zeit und Ort: 19.00 Uhr, Schlosskirche, Alte Lehbuchsammlung

**25.6.:** Solaranlagen und das „Licht der Welt“

Zeit und Ort: 19.00 Uhr, Südostgemeinde, Herdweg 122

**9.7.:** Meditativer Spaziergang zum Alten Friedhof, Nieder-Ramstädter-Straße

Zeit und Ort: 19.00 Uhr, Treffpunkt: Haupteingang/Parkplatz

Ort: wenn nicht anders vermerkt: ESG, Erbacher Str. 17, 64287 Darmstadt

## Veranstaltungen der Katholischen Hochschulgemeinde (KHG)

**11.6.:** Arabisch Kurs, Fadi Haddad Tel. 425159

Zeit und Ort: 18.00 Uhr KHG-Konferenzraum

**15.6.:** Lebenswelten „Libanon“, Fadi Haddad Tel. 425159

Zeit und Ort: 20.00 Uhr KHG Clubraum

**19.6.:** Planungskonferenz

Zeit und Ort: 17.30-21.00 Uhr, KHG-Clubraum

**24.6.:** Tageswanderung Bergstraße

Informationen: Carsten Kittner Tel. 664088

Zeit und Ort: 9.15 Uhr, Hauptbahnhof Darmstadt

**28.6.:** „Gattaca“ Film und Diskussion

Zeit und Ort: 19.00 Uhr KHG, Fernsehraum

Ort: wenn nicht anders angegeben: KHG, Darmstadt, Nieder-Ramstädter-Str. 30 b, 64283 Darmstadt

**Regelmäßiger Gottesdienst:** Sonntags: Gottesdienst

Zeit und Ort: 18.30 Uhr im Saal der KHG

**Dienstags + Donnerstags:** Mittagsimpuls in der TUD

Zeit und Ort: 13.45 Uhr, Raum 313, Altes Hauptgebäude, Hochschulstr. 1

## Hochschulgruppe Studentenmission Deutschland

**11.6.:** BibleCheck - Workshop um einen Bestseller, den jeder hat, aber keiner liest

Informationen: Conny Trebing, Telefon: 06151/352424, E-Mail: ctrebing@web.de, Internet: http://darmstadt.smd.org

Zeit und Ort: 20.00 Uhr, Evang.-Freikirchliche Gemeinde, Ahastr. 12

## Seminare des ZGDV

**11.-13.6.:** Windows NT Systemadministration

**11.-13.6.:** 5. Darmstädter XML-Kongress: XML - quo vadis?

**18.-21.6.:** C++ Programmierung - Grundkurs

**20.6.:** Java Networking

**21./22.6.:** COM(+) Programmierung mit Visual C++

**21./22.6.:** XSL - Formatierungssprache für XML

**25.-29.6.:** AutoCAD Grundlagen

**27.-29.6.:** Visual Basic - Grundlagen

**2./3.7.:** Apache Web Server

**4.-6.7.:** C++ Programmierung - Aufbaukurs

**4.-6.7.:** TCP/IP Netzwerke unter Windows 2000

**9.-11.7.:** Enterprise Java Beans Information und Anmeldung: ZGDV, Abt. AWF, Rundeturmstr. 6, Herr Kopantsak/Frau Artikus, Telefon 06151/155-160, 155-161 oder 155-127, Fax: 06151/155-440, E-Mail: awf@zgdv.de oder URL: http://www.zgdv.de/

## Kolloquium Mathematik

**13.6.:** Mathematical Analysis of Particle Sedimentation, Prof. Dr. Giovanni P. Galdi, University of Pittsburgh

**20.6.:** Mehrskalenasymptotik: Ein mathematischer Zugang zur meteorologischen Modellbildung, Prof. Dr. Rupert Klein, FU Berlin und Institut für Klimafolgenforschung, Potsdam

**27.6.:** Approximation mit radialen Basisfunktionen, Prof. Dr. Martin Buhmann, Universität Gießen

Zeit und Ort: 17.15 Uhr, Hörsaal 24, Kernphysik, Schlossgartenstr. 9.

Zuvor gibt es die Teerunde um 16.45 Uhr im zweiten Stock des Mathematikgebäudes, Schlossgartenstraße 7.

## 31. Ernst-Schröder-Kolloquium

**22.6.:** Visuelle Argumentation - Die Logik technischer Bilder, Prof. Dr. Wolfgang Coy, Humboldt-Universität Berlin

Zeit und Ort: 16.15 Uhr, Ernst-Schröder-Saal, Raum S1 03/223, Hochschulstr. 1

## 31. Ernst-Schröder-Seminar

**23.6.:** Graphische Kommunikation mit begrifflichen Strukturen

Zeit und Ort: 9.00-18.00 Uhr, FB Mathematik, Raum S2 15/336, Schlossgartenstr. 7

## Physikalisches Kolloquium

**15.6.:** Kein Kolloquium

**22.6.:** Josephson-Kontakte als Quantenbits, Professor Dr. Gerhard Schön, Universität Karlsruhe

**29.6.:** Suche nach dem Higgs-Teilchen, Professor Dr. Albrecht Böhm, RWTH Aachen

Zeit und Ort: 17.15 Uhr, Hörsaal des Instituts für Kernphysik S2 14/024, Schlossgartenstrasse 9

## Kolloquium über Mechanik

**13.6.:** What can we learn from paleoclimate modeling? Prof. Dr. Lawrence A. Mysak

**27.6.:** Dynamics of Linear and Non-linear Periodic Systems, Prof. A.K. Mallik, Indian Institut of Technology, z.Zt. Institut für Mechanik der TUD

Zeit und Ort: 15.00 Uhr im Seminarraum 252 des Alten Hauptgebäudes S1 03, Hochschulstraße 1

## Anorganisch-Chemisches Kolloquium

**13.6.:** Metallverbindungen als Marker für Peptide und Peptid-Nukleinsäuren: Von der Bio-Organometalchemie zur Biotechnologie; Prof. Dr. Nils Metzler-Nolte, Universität Heidelberg

**27.6.:** Homogene Katalyse in überkritischem Kohlendioxid: Die „bessere Lösung“? Priv.-Doz. Dr. W. Leitner, Max-Planck-Institut für Kohlenforschung, Mülheim an der Ruhr

Zeit und Ort: 17.00 Uhr, Hörsaal A (05) der Chemischen Institute, Petersenstraße 21

## Kinetische Methoden in der Chemie

Ringvorlesung im Rahmen des Graduiertenkollegs „Kinetik und Mechanismen von Ionen-Reaktionen“

**13.6.:** Strukturbildung an der Elektrode/Elektrolyt-Grenzfläche unter Nichtgleichgewichtsbedingungen, Priv.-Doz. Dr. Katharina Krischer, Fritz-Haber-Institut der Max-Planck-Gesellschaft, Berlin

Zeit und Ort: 11.15-13.00 Uhr, Raum L2 04/247, TUD-Lichtwiese, Petersenstr. 20

## Hochpolymer- und Kunststoff-Kolloquium

**21.6.:** Creavis Technologies & Innovation - Neue Geschäfte für Degussa, Prof. Dr. M. Dröschner, CREAVIS GmbH, Marl

Zeit und Ort: 17.15 Uhr, Hörsaal 123, Altes Hauptgebäude S1 03, Hochschulstr. 1

## Makromolekulares Kolloquium

**22.6.:** Bioabbaubare Formgedächtnispolymere für Anwendungen in der Medizin, Dr. Andreas Lendlein, Deutsches Wollforschungsinstitut, RWTH Aachen

Zeit und Ort: 9.00 Uhr, Hörsaal 213 der Technischen Physik, Gebäude S2 04, Hochschulstr. 8

## W.A.R.-Vortragsreihe:

Aus Forschung und Praxis der Siedlungswasserwirtschaft, Abfall- und Umwelttechnik

**11.6.:** Mischwasserbehandlung: Stand der Technik und weitergehende Überlegungen, Prof. Dr.-Ing. T. G. Schmitt

**18.6.:** Betriebsprobleme auf Kläranlagen - Klärschlamm, Blähschlamm, Schaum, Dr.-Ing. Biol. S. Knoop

**25.6.:** Nutzungskonflikte im Hessischen Ried bei hohen Grundwasserständen, Dr.-Ing. H. Gerdes

Zeit und Ort: 16.30 Uhr im Raum 206 des Institutes Wasserversorgung und Grundwasserschutz, Abwassertechnik, Abfalltechnik, Industrielle Stoffkreisläufe, Umwelt- und Raumplanung der TU Darmstadt, TUD-Lichtwiese, Petersenstraße 13

## Aus der Praxis des Konstruktiven Ingenieurbaus

**26.6.:** AIRRAIL center frankfurt: 9-geschossige Überbauung des ICE-Bahnhofes in Frankfurt am Main, Dr.-Ing. Jörg Weidner, Bilfinger + Berger, Mannheim, Dr. Martin Neujahr, Stöffler - Abraham - Neujahr, GmbH für Tragwerksplanung, Darmstadt, Dipl.-Ing. Roger Istel, Krebs und Kiefer, Darmstadt

**3.7.:** Die Überdachung und die Modernisierung des Berliner Olympiastadions, Prof. Dr.-Ing. Dan Constantinescu, Dr.-Ing. Richard Stroetmann, Dipl.-Ing. Harald Müller, Krebs + Kiefer, Darmstadt - Berlin - Karlsruhe - Erfurt - Freiburg

Zeit und Ort: 17.30-19.00 Uhr, Hörsaal des Instituts für Massivbau, S3 01/129, Alexanderstr. 5

**Mittwochabend-Vorträge**

im Fachbereich Architektur der TU Darmstadt

**13.6.:** Antrittsvorlesung - Ökologie und Ästhetik, Prof. Dr. Jörg Dettmar, TUD

**20.6.:** Medienarchitektur, Prof. Christian W. Thomsen, Siegen

**27.6.:** Abschiedsvorlesung - 40 Jahre bauen und lehren - Rückblick, Einblick, Ausblick, Prof. Hans Waechter, TUD

Zeit und Ort: 18.00 Uhr im Großen Hörsaal des Architektur-Gebäudes, TUD-Lichtwiese, El-Lissitzky-Straße 1

## Lenz und die Aufklärung

## Tagung an der TU Darmstadt vom 27.-29. Juni

Aus Anlass des 250. Geburtstags von Jakob Michael Reinhold Lenz veranstaltet das Institut für Sprach- und Literaturwissenschaft der TU Darmstadt vom

**27. bis 29. Juni 2001** eine Tagung zum Thema „J.M.R. Lenz und die Aufklärung“. Die Tagung behandelt allgemeine Fragen der Literatur der Aufklärung, spezielle Werkaspekte des Sturm-und-Drang-Dichters Lenz sowie Beziehungen des Dichters zu Hupel,

Lichtenberg und Merck. Die Tagungsvorträge sind öffentlich. Zeitgleich zur Tagung wird am **Mittwoch, dem 27. Juni 2001**, um 18.00 Uhr eine Lenz-Ausstellung in den Räumen der Hessischen Landes- und Hochschulbibliothek eröffnet.

Informationen: Professor Dr. Matthias Luserke-Jaqui, Telefon: 06151/16-2597, E-Mail: sprachli@linglit.tu-darmstadt.de

## Arbeitswissenschaftliche Seminare

**„Projektmanagement“**

**21.6.:** Early Equipment Management - Projektmanagement für Produktionsanlagen bei Pirelli Reifenwerk, Dipl.-Wirtsch.-Ing. Brigitte Pötzl, Projectmanager & Engineering Manager, Pirelli Reifenwerke GmbH&CoKG

Zeit: 16.20 - 17.55 Uhr

**28.6.:** Anwendungen von PM in der Fahrzeug-Neuentwicklung, Dipl.-Ing. Christoph Dietz, Internationales Technisches Entwicklungszentrum Adam Opel AG Rüsselsheim

Zeit: 14.25 - 16.00 Uhr

**28.6.:** Stillstandsplanung von kontinuierlich betrieblichen Chemieanlagen mit PM-Unterstützung

Zeit: 16.20 - 17.55 Uhr

Veranstalter: Institut für Arbeitswissenschaft, Prof. Dr. Kurt Landau

Ort: Gebäude S1 01, Raum 054, Karolinenplatz 5, TUD

## Fahrzeug- und Motortechnisches Seminar

**28.6.:** Titel steht noch nicht fest, Dr. Wolfgang Steiger, Volkswagen AG, Wolfsburg

Zeit und Ort: 17.30 Uhr im Hörsaal L01/K24 des Maschinenbaugesbüdes, TUD-Lichtwiese, Petersenstraße 30

## TUD-Displays für Messen, Ausstellungen und Tagungen

In Ergänzung zu den beiden englischsprachigen Displays - „TU Darmstadt, Profile and Structure“ und „Darmstadt, City of Science and the Arts“ - sind in der Pressestelle der TU Darmstadt nun auch zwei deutschsprachige Displays als Hintergrund für Messestände oder Tagungsbüros zu beziehen. Sie bestehen aus Stoffbahnen im Format 1.20 m

x 2.20 m und sind mit einem leichten, komfortabel zu transportierenden Stangensystem aufzubauen. Ausgeliehen werden die Displays an Angehörige der TUD von der Pressestelle der Universität, Karolinenplatz 5, 64289 Darmstadt, Tel. 16 2750, Fax 16 4128, E-Mail presse@pw.tu-darmstadt.de



## Werkstofftechnisches Kolloquium

**21.6.:** Gussbauteile - Bemessung unter Berücksichtigung von Werkstoffengängen, Prof. Dr.-Ing. C. M. Sonsino

**28.6.:** Hochfeste Gusseisenwerkstoffe mit Kugelgraphit, Prof. Dr.-Ing. habil. K. Herfurth

Zeit und Ort: 16.00-ca. 17.30 Uhr, Hörsaal 36/101, Grafenstraße 2

## Mechatronik-Seminare

des Sonderforschungsbereiches 241-IMES an der TU Darmstadt

**21.6.:** Impedance Control: a New Perspective for Mechatronic Systems, with applications to artificial hearts, robotics, and rotating machinery, Prof. E. H. Maslen, University of Virginia in Charlottesville, USA

Zeit und Ort: 16.30 Uhr, Raum S1 01/7, Karolinenplatz 5

**Vortragsreihe der SRT-Freunde (Stromrichtertechnik)**

**21.6.:** Stromrichtertechnik in der MVA-Klasse, Dr. J. Warnking, ABB

**28.6.:** Moderne elektrische Antriebstechnik bei Bussen und Bahnen, Dr. A. Lohner, Dr. J. v. d. Weem, Dipl.-Ing. K. Grünwald, Kiepe, Düsseldorf

Zeit und Ort: 17.10-19.00 Uhr, Hörsaal S3 11/0012, Landgraf-Georg-Str. 2

## Materialwissenschaftliches Kolloquium

**11.6.:** H-Speicherung in Nanokristallinen Hydriden - Auf dem Weg zum emissionsfreien Automobil, Dr. Rüdiger Bormann, Universität Hamburg Harburg und GKSS-Forschungszentrum Geesthacht GmbH

Zeit und Ort: 16.00 Uhr, Raum 077, Petersenstr. 23

**18.6.:** Verschiedene eigene Untersuchungen der Dauerfestigkeitsprobleme - Some own investigations of Fatigue Strength Problems, Prof. Alfred Buch, Haifa, Israel

Zeit und Ort: 16.00 Uhr, Raum 077, Petersenstr. 23

**27.6.:** Thema steht noch nicht fest, Dr. A. Zerr - TU Darmstadt

Zeit und Ort: 16.00 Uhr, Raum 077, Petersenstr. 23

## Was steckt dahinter?

Vorlesungen über Forschung in Mathematik, Naturwissenschaft und Technik im SS 2001

**11.6.:** Synchronisation chaotischer Halbleiterlaser - ein neues Konzept der Informationsübertragung, Dr. Ingo Fischer, FB Physik

**18.6.:** Zellmodelle für gesunde und entartete Gewebe: Zellphysiologische Grundlagen und therapeutische Ansätze, Prof. Wolfgang Müller-Klieser, Universität Mainz

**25.6.:** Mit Simulation der Wirklichkeit voraus: laufende Roboter, Elchtest und Formel 1, Prof. Dr. Oskar von Stryk, FB Informatik

**27.6.:** Industrienatur und Industrielandschaft, Prof. Dr. Jörg Dettmar, FB Architektur

Zeit und Ort: 17.15 bis 18.45 Uhr, Hörsaal S1 01/053 des Audimax-Gebäudes, Karolinenplatz 5

**Hochschulteam des Arbeitsamts Darmstadt AKZENT**

**11.6.:** Trainingsseminar - Präsentationstechniken: Professionell präsentieren und moderieren

Zeit und Ort: 9.00-17.00 Uhr, Arbeitsamt Darmstadt

**12.6.:** Trainingsseminar - Projektmanagement: Gemeinsam Verantwortung übernehmen

Zeit und Ort: 8.30-17.00 Uhr, Arbeitsamt Darmstadt

**Konzert im Schlosshof**

**7.7.:** Serenadenkonzert des TUD-Chors und -Orchesters im Schlosshof

◆ Mendelssohn: Die erste Walpurgisnacht op.60

◆ Mussorgski: Eine Nacht auf dem Kahlen Berge

◆ Gounod: Faust/Margarete - Große Ballettmusik

◆ Raff: Sinfonie Nr. 8 „Frühlingsklänge“, 2. Satz „In der Walpurgisnacht“

Leitung: Martin Knell und Markus Neumeyer

Zeit und Ort: 19.00 Uhr, Innenhof des Darmstädter Schlosses; bei Regen im Audimax, Karolinenplatz 5

**13.6.:** Workshop - Wir begutachten Ihre schriftliche Bewerbung

Zeit und Ort: 9.00-17.00 Uhr, Arbeitsamt Darmstadt

**18.6.:** Bewerberseminar OUTFIT für Hochschulabsolventen/innen

Zeit und Ort: 8.30-17.30 Uhr, Arbeitsamt Darmstadt

**19.6.:** Betriebserkundung, Darmstädter Echo

Zeit und Ort: 9.30-12.00 Uhr, Darmstadt

**19.6.:** Arbeitsmarkt und Tätigkeitsfelder für Sozialarbeiter/innen und Sozialpädagoginnen/innen, Elvira Feitl, Arbeitsvermittlerin

Zeit und Ort: 13.00-17.00 Uhr, EFH Darmstadt, Zweifalltorweg 12

**20.6.:** Betriebserkundung ZDF Mainz

Zeit und Ort: 14.00-18.00 Uhr, Mainz

**25.6.:** Betriebserkundung, Wissenschaftliche Buchgesellschaft Darmstadt

Zeit und Ort: 14.00-15.30 Uhr, Darmstadt

**26.6.-29.6.:** Bewerberseminar für Hochschulabsolventen/innen

Zeit und Ort: Di-Do 13.30-17.30, Fr 9.00-12.00 Uhr, Arbeitsamt Darmstadt

Information und Anmeldung: Hochschulteam AKZENT, Arbeitsamt Darmstadt, Tel.: 06151/304-297, Fax: 06151/304-636, E-Mail: Darmstadt.Hochschulteam.V@arbeitsamt.de